

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

IX. Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

12. Er (Jesus) kann erwecken, die Toden kräftiglich: Er weiß ein Ziel zu stecken dem starken Wüterich: Er prüfet Herz und Nieren, will in den Himmel führen, die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, des Allerhöchsten Sohn in Demuth anzubeten, dann ihm ist ja die Kron der Ehr und Macht gegeben: Sieh, Herr, nach diesem Leben, auch uns den Gnadenlohn.

(87.)

Mel. (38.) Herr Christ der einig ic. So bleibt nun mein Verlangen, daß, wie das Jungfräulein den Heiland hat empfangen im Leibe keusch und rein, auch so, wiewohl mit Schmerzen, derselb' in meinem Herzen stets mög empfangen seyn.

2. Ich will sammt ihr erschrecken, und fürchten meinen Gott; sehr früh soll mich aufwecken sein heiliges Gebot, der Kirchengel Lehren soll, will und muß ich hören, fürwahr ohn allen Spott.

3. So recht, du meine Seele! merk auf des Herren Stimm, und was in dieser Höle gesagt wird, das vernimm, auf daß dich nicht beschwere, vielleicht auch gar verzehre des allerhöchsten Grimm.

4. Wenn du nun hast gefunden bei Gott viel Gnad und Huld, so daß er dich entbunden der wohl bewußten Schuld, so frag auch nach den Dingen, die dir noch Zweifel bringen und faß es mit Geduld.

5. Wie dort Maria fragte: Wie sollt doch dieß geschehn? und gleichwohl nicht verzagte, da sie schon hat gesehen den Engel Gottes kommen, so sollen auch die Frommen im Glauben freudig sehn.

6. Wenn Satan dich will reizen zu mancher Sünd und Schand, als Schwelgen, Hassen, Geizen, und Lastern vielerhand, so sprich: Wie kann ichs schiden, soll ich mit sol-

chen Stücken entehren meinen Stand?

7. Hinweg mit den Beschwern! Soll Christus recht in dir, o Mensch! empfangen werden, so muß du für und für dich keusch und züchtig halten, sein christlich auch verwaltten dein Werk und Amtsgebühr.

8. O! seelig sind zu schätzen, die reines Herzens sind, die kann ja nicht verlegen der Satan so geschwind; der Mensch, so züchtig lebet, nach Ehr und Tugend strebet, der bleibe wohl Gottes Kind.

9. Wer Christum will empfangen, wie dieses Jungfräulein, muß an der Demuth hängen, sein schlecht und niedrig seyn; was will man viel stolzieren? ist doch vor allen Dingen der Mensch der Armut allein.

10. Sprich nur ohn einig Ruhmen: ich bin des Herren Knecht, drum will ich auch geziemen, daß ich ihm diene recht. Herr! laß sie dir gefallen, ist deine Magd vor allen gleich noch so klein und schlecht.

11. Was mag ein Mensch doch prangen mit Reichthum, Ehr und Gut, mit zarter Haut und Wangen, mit seinem frischen Muth? Es muß so leicht verschwinden, wie vor den starken Winden hinget die schnelle Fluth.

12. Sprich allzeit: Mir geschehe, wie du mir hast gesagt, daß ich im Glauben sehe nur das, was dir behagt, bis ich nach deinem Willen mein weiches Grab mög füllen; dann hab ich Ruh erjagt.

IX.

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

(88.) G. W. G.

Mel. (50.) Ach Gott erhör mein ic.

E 5

Ach

Ach! stirbt denn so mein allerliebtes Leben? Ja es ist hin, der Geist ist aufgegeben, mein Gott ist todt. O Angst und Noth! Kann jemand auch, wie ich, in Nummern schweben?

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe: Es lazt sich das früh gejaagte Reh. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier, ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trost der Frommen, der Gesesfürst ist schmächtig angekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reih, die Hof im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die Hölle erschricket, vor welchem sich der hohe Himmel bückt! der Gelsenfreund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finst're Grab gerückt.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felsen splittert, du Sonn erbläß, ihr Erdenklüfte schüttet, du Lust, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euern Herrn, ihr Elemente zittert!

6. Der Hirt ist todt für die geliebte Heerde, komm, Joseph! komm und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewalt mir mit der Hand, gieb Salz, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ! auch ich will dich bedenken, ich will dir, Herr! die Speereien schenken der wahren Keu, mein Herz wird neu, in dieses Grab will ich dich, Heiland, senken.

8. Dieß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube soll mirs fest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

(89.)

Christe! du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser!

2. Chrise! du Lamm Gottes, der

du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser!

3. Chrise! du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden. Amen.

(90.) M. B. Passionshist. Mel. (10.)

Christus, der uns seelig macht, kein Böß hat bezangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt, und verspottet, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tagesstund ward er unbeschelden, als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn verhasßen von sich sandt, zum König Herodes.

3. Um drei ward der Gottessohn mit Geißeln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, er ward sehr geschlagen und das Kreuz zu seinem Tod mußte er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, beiet mit Wehklagen; die Zuseher spotten sein, und die bei ihm hingen; bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. Jesus schrie zur neunten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen: Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklübet.

6. Da man hat zu Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward Jesus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen: wie Johannes gelget an, nur um unsertwillen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward Jesus vom Kreuzestamm durch Joseph

Joseph
jubila
allma
Matth

8.
Sohn
daß n
tugen
sein
dafür
dir D

(91)
Mel.

Da
und
sein'u
daß
sein'u

2.
trach
Murt
und
nicht
könn
das

3.
Lam,
sich
gen;
klein
eins
er B

4.
und
Höll
entg
mag
und
Eng

5.
sehn
der
ben
mag
und

6.
und
G'st
Sta

Joseph genommen, herrlich nach jüdischer Art in ein Grab gelegt, also mit Hütern verwahrt, wie Mathäus zeuget.

8. O hilf, Christe, Gottes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

(91.) N. H. Passionshistorie.

Mel. (24.) Kommt her zu mir ic. Da der Herr Christ zu Tische saß, zuletzt das Osterlammlein aß, und wollt von hinnen scheiden, sein'n Jüngern er treulich befaß, daß man allzeit verkündgen soll sein'n Tod und bitteres Leiden.

2. Denn wer dasselbe recht betrachtet, dem giebt es Stärk, Trost, Muth und Kraft, in Erißsal, Angst und Nothen, sein Kreuz wird ihm nicht halb so schwer, ob er gleich kömmt in Todesgefahr, sein Geist das Fleisch kann löbten.

3. Da er nun an den Oelberg kam, drey Jüng' in Garten mit sich nahm, die hieß er nieder sitzen; sprach: Betet, wacht ein kleine Zeit, und gienge von ihn'n eine Steinwurfs weit, vor Angst er Blut that schweigen.

4. Unse Sünd macht ihm weh und bang, mit Teufel, Tod und Höll er rang, all sein Kraft ihm entgieng. Er sprach: Ach Vater! mag es seyn, nimm hin den Kelch und schwere Pein; Frost er vom Eng'l empfieng.

5. O Vater! muß den also seyn, dein Will gescheh, und nicht der mein, herzlich gern will ich sterben, damit ich nur die Brüder mein mag retten von der Höllepein, und ihn'n dein' Huld erwerben.

6. Judas kam, das verlorn Kind, und bracht mit sich das jüdisch G'ünd, mit Schwerden und mit Stangen, mit einem Kuß er ihn

verrieth, sie griffen und führten ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwert schlug drein, der Herr sprach: Ach nein! steck nur ein, und laß jetzt also gehen. Es soll und muß geschehen, sonst viele tausend Engeln würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn dem Kaiphas dar, der damals Hohepriester war, den Herren that er fragen um seine Jünger und sein' Lehr, und was sein Thun und Wesen war, das sollt er ihm da sagen.

9. Jesus bald antwort' mit ein'n Wort: Im Tempel hat man mich gehöret öffentlich vielmals lehren, die mich gehöret an, die frag: da gab ein Kncht ein'n Backensschlag dem König aller Ehren.

10. Viel falscher Zeugen stellt man dar, der Wahrheit doch nicht ähnlich war, Kaiphas that ihn beschwören bey Gott, daß er ihm sagen wollt, ob er wär, der da kommen sollt, und der Messias wäre?

11. Du sagst sprach Christ! ich leugn' es nicht, denn ich werd' sitzend zu Gericht, in einer Wolken kommen; Kaiphas gar bald zerriß sein Kleid: So hört, was er gleich für Bescheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefallen war, sein Leben mußt er geben dar, er ward verspottet, verhöhnet: Sie spenten ihm ins Angesicht, sein' Schmach sie unterließen nicht, sein ward gar nicht verschonet.

13. Gleichwie ein'n Dieb sie bunden ihn, und führten zu Pilato hin, fälschlich ward er verklaget. Da Judas merkt, daß also gieng, mit einem Strick er sich erbieng verzweifelt und verjaget.

14. Pilatus aus der Klage vernahm, daß Christus hatt nichts Arg's gethan, Herodot ward gebracht; da er dem nicht gab gu'n Bescheid, zog man ihn an ein weißes Kleid, verspott' ihn und verlachte.

15. Vor

15. Vor Pilatum er wieder kam, der schlug ihn vor und Barrabam, der ein'n wollt er los geben, vermeynt, sie würden bitten los Christum und nicht den Mörder groß, den Juden wars nicht eben.

16. Pilatus lies ihn züchtigen mit Ruthen scharf, und geißelten, von Dornen auch ein Krone flochten die Kriegesknecht zu der Stund, damit das heil'g' Haupt ward verwundet dem Herren, Gottes Sohne.

17. Ein Rohr sie gaben in sein' Hand, legten ihm an ein Purpur-Gewand, Pilatus ihn ausführet: Da seht doch euren König an, mit der Straf wollt euch gnügen lan, mehr hat ihn nicht gebühret.

18. Sie schrien all; Nimm ihn nur hin von unsern Augen, kreuzge ihn, sonst wirfst du nichts guts schaffen, sondern damit du klar beweist, daß du kein Freund des Kaisers seyst, und wollst Aufruhr nicht strafen.

19. Der Red erschrad Pilatus sehr, und ließ ihm bringen Wasser her, daraus wusch er sein Hände? Ich bin unschuldig an dem Blut, seht drauf, ihr Juden, was ihr thut, all' Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut (schrie das jüdisch Gefind) sey über uns und unsre Kind: übr uns wirts nehmen wolten! Geschicht ihm unrecht an sein'm Tod, so strafs an uns der g'rechte Gott, die Schuld wir tragen sollen.

21. Als er hinaus geführt war, da folgt ihm nach ein' große Schaar, die Weiber weinten hebre: Weint übr euch selbst und eure Kind, denn große Straf vorhanden sind, zu ihn'n sprach Christ der Herre.

22. Zween Schächer mox mit ihm ausführet, zwischen die bend er g'hangen wird: Christus hub an zu schreien; O Vater! rechn' es ihn'n nicht zu, dieß Wilt weis jetzt nicht, was es ihn, drum wollst ihnen verzeihen.

23. Viel schreien: Hast du andern Leut geholfen, so hilf dir auch heut. Ein Schächer sprach dergleichen: Bist du Messias, Gottes Sohn, so hilf dir selbst und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der andre Schächer straft ihn drum, und lehrte sich zum Herrn herum, bat ihn mit ganzem Fleiße: Gedenk mein in dein's Vaters Reich; der Herr sprach: heut mit mir zugleich sollst seyn im Paradiese.

25. Um sechs Uhr war ein Finsterniß, dergleichen nie gewesen ist, sich entsetzt die Nature. Die Erd erbebt, die Felsen hart zerreißen, und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater schrie mit lauter Stimm der Herr, sein' Seel' befohl er ihm, damit sein'n Geist aufgabe. Darnach Joseph, der fromme Mann, kam und nahm sich des Leichnams an, bestätiget ihn zum Grabe.

27. Wir danken dir für deinen Tod, Herr Jesu! und solch große Noth, die du um unsertwillen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein Opfr im Himm'l und Erden war, das Gottes Zorn konnt stillen.

28. O Gottes Lamm, Herr Jesu Christ! der du für uns gestorben bist, und ein Sühnopfer worden, dadurch du hast all' Sünd und Schuld für uns bezahlt, in großer G'duld wehrs Teufels Lüg'n und Morden.

29. Erhalt vor ihm dein' Kirch und Wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Name. Dein Leiden, Kreuz, dein bitterer Tod sen unser Trost in aller Noth, HERR Christ! das hilf uns, Amen.

(92.) J. H. E. und D. N. E. Die sieben Worte, in eigner Mel. Da JESUS an dem Kreuze stund, und ihm sein Leichnam ward verwund, so gar mit bitterm Schmerzen, die sieben Wort, die Jesus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Suerst sprach er gar süßiglich

lich a
reich
Ber
nicht

3.
Barn
cher
digte
mir f

4.
große
sehn
n'n
nimm
ihr el

5.
Wort
Unter
Stim
thät
er em

6.
groß
Kreuz
hast
das i
übr

7.
Wort
gehör
de:
groß

8.
ne H
Geist
Zeiten
mir n
länge

9.
hat,
Wort
wohl
und d
(93)

Der
n
ihr an
und G
von G
Der a
ich m

lich zu seinem Vater im Himmel:
reich mit Kräften und mit Sinnen:
Vergieb ihn's, Vat'r! sie wissen
nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denk sein'r
Barmherzigkeit, die Gott am Schä-
cher hat geleit, sprach Gott gnä-
digliche: Fürwahr du wirst heut bey
mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten, g'denk sein'r
großen Noth, laß dir die Wort nicht
seyn ein Spott: Weib! schau dei-
n'n Sohn gar eben: Johannes,
nimm dein'r Mutter wahr, du sollt
ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert'
Wort was: Mich dürst so hart ohn
Unterlaß, schrie Gott mit lauter
Stimme. Das menschlich' Heil
that er begehren, sein'r Nadel ward
er empfinden.

6. Zum fünft'n g'denk an sein
groß Leid, das Gott am heiligen
Kreuz ausschreyt: Mein Gott, wie
hast mich v'rlassen! Das Elend,
das ich leiden muß, das ist ganz
üb'r die Maaken.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs
Wort, das mancher Sünder auch
gehört aus sein'm göttlichen Mun-
de: Es ist vollbracht mein Leiden
groß wohl hier zu dieser Stunde.

8. Zum sieb'nden: Vat'r in dei-
ne Hand' befehl ich mich, dein'n
Geist mir send, in meinen letzten
Zeiten, wenn sich mein' Seel' von
mir will scheiden, und mag nicht
länger weilen.

9. Wer Gottes Mari'r in Ehren
hat, und oft gedenkt der sieben
Wort, des will Gott eben pflegen,
wohl hier auf Erd mit seiner Gnad
und dort im ewigen Leben.

(93.) Mel. (7.) Werde munter m. ic.
Der am Kreuz ist meine Liebe, mei-
ne Lieb ist Jesus Christ, weg
ihr argen Seelendiebe, Satán, Welt
und Fleischestüß! eure Lieb ist nicht
von Gott, eure Lieb ist gar der Tod.
Der am Kreuz ist meine Liebe, weil
ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Frevler! was besenndet dich, daß
ich mich im Glauben übe? Jesus
gab' sich selbst für mich: so wird
er mein Friedeschild, aber auch
mein Lebensbild. Der am Kreuz
ist meine Liebe ic.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Sünde, du verlierst den Starm;
Weh mir, wenn ich den betrübe,
der statt meiner ward ein Wurm!
Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn?
trät ich nicht sein Blut mit Hohn?
Der am Kreuz ist meine Liebe ic.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe,
Schweig, Gewissen, niemand mahnt;
Gott preist seine Liebestriebe,
wenn mir von der Handschrift
ahnt: Schau, wie mein Halsbür-
ge zählt, Gottes Blut hat sie
durchmahlt. Der am Kreuz ist
meine Liebe ic.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe,
drum Tyrann! nur fahre, stoß; Hun-
ger, Blöße, Henkersliebe, nichts
macht mich von Jesu los: Nicht
Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
Engel nicht, noch Fürstenthum.
Der am Kreuz ist meine Liebe ic.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe,
komm, Tod, komm, mein bester
Freund! wenn ich wie ein Staub
zertriebe, wird mein Jesus mir ver-
eint, da, da such ich Gottes Lamm,
meiner Seelen Bräutigam. Der
am Kreuz ist meine Liebe, weil ich
mich im Glauben übe.

(94.) H. G.

Mel. (18.) An Wasserflüssen Babylon.
Ein Lammlein geht und trägt die
Schuld der Welt und ihrer Kin-
der; es geht und lässet in Geduld
die Sünden aller Sünder; es geht
dahin wird matt und krank, er-
giebt sich auf die Würgebank, ver-
setzt sich aller Freuden; Es nimmet
an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz,
und Tod, und spricht: Ich wills
gern leiden.

2. Das

2. Das Lämmlein ist der große Freund und Heiland meiner Seelen, denn den hat Gott zum Sündenfeind und Sünder wollen wählen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruhe. Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater! ja von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb! O Liebesmacht! du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen. O Liebe! Liebe! du bist stark, und farest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Kreuzesstamm mit Nägeln und mit Spießen, du schlädest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fließen; das Herze mit der Feufzerkraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir dafür erweisen, daß du mir erzeigst so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen fassen: Du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm! hienit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir, nach Möglichkeit, zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für, in Dankbarkeit ergießen, und was du mir zu gut gehan: das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schließen.

7. Ermuntre dich, mein Herzensschrein! du sollst ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer seyn als Himmel, Meer, und Erden. *) Weg mit dem Gold Arabia! Weg Kalmus, Myrrhen, Cassia *)! ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, Herr Jesu Christ! ist dieses, was gegossen ist aus deines Leibes Wunden.

*) ober: Weg Wollust! Schätze dieser Zeit! Vertraun auf eigne Würdigkeit! ich hab ein bessers funden.

**) 1. Kön. 10, 10. 2. Mos. 30, 23, 24.

8. Das soll und will ich mir zu Ruh zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dies Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprachgefell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das ist mein Leben; wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kann mir's Schatten geben. Sezt mir der Schwermuth Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungestüm mein Schifflein reißet um und um, so bist du, doch mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dieß Blut mein'n Purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

(95.)

Mel. (16.) Ach Gott und Herr 16. Günst Brunnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben: In Angst und Noth bis in den Tod, mir solche Labfal geben.

2. Die

2. Christen den in h
3. dein, daß i
und
4. o me
die C
mich
5. den
fröli
Con
*)

Mel

Ge

Blag

Frif

leib

dult

2. ich d

ich n

soll i

in h

ein

Sol

I

gru

den

Ein

Doc

da

3. Pel

mic

wun

abe

geb

4. und

wei

bist

nich

lan

2. Die Quell du bist, Herr Jesu Christ! die Brunnlein deine Wunden, daraus ich mich lab inniglich, in heißen Kreuzesunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein, einiegel, Siegel, Spiegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Siegel.

4. O Gotteslam! o Liebesflam! o meiner Seelen Freude! nim hin die Sünd, das Herz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seeliglich den Lebenslauf vollbringen, und seeliglich hier, o Gott! zu dir das Consumatum *) singen.

*) Das heißt: Es ist vollbracht! (36.) J. A.

Mel. (14.) Nachs mit mir Gott ic. Geduldigs Lämmlein, JESU Christ! der du all' Angst und Mägen, all' Ungemach zu jeder Frist, geduldig hast getragen, verleihe mir auch zur Leidenszeit Geduld, und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich dein Kreuz williglich ertragen soll mit Freuden: Ach! möcht ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn.

Folgender Vers wird in der Kirche nicht mit gesungen.

Ich wünsche mir von Herzensgrund, um dich geschlacht zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt sehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein Jesu seyn.

3. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Mägen: Laß mich veracht, verspottet seyn, verwundet und hart geschlagen: Laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

4. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Kreuz gegangen: wer nicht mit dir leidt Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht seelig seyn.

(97.) N. B.

Mel. (18.) An Wasserflüssen B. ic. Begrüßest fest du, meine Kron, und König aller Frommen! der du zum Trost, von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch, o wahrer Gott! o Helfer voller Hohn und Spott! den du doch nicht verschuldest. Ach wie so arm, wie nackt und blos, hängst du am Kreuz, wie schwer und groß ist dein Schmerz, den du duldest!

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzen vollen Haufen, dein Leib ist auch mit Ungemach ganz durch und durch belausen; o! unumschränkte Majestät, wie kommst du, daß dich so kläglich geht? das macht dein Huld und Treue: Wer dankt dir des? wer ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freie?

3. Was soll ich dir doch immer mehr, o Liebster! dafür geben, daß dein Herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth, und machst mich sicher wohnen: Laß Hölle und Teufel böse seyn; Was schadet? sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor großer Lieb und eigner Lust, damit du mich erfüllest, drück ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinen Augen wohl bekant, und das ist dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben: Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schutz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werk auch setzen, so wirst du, Schönster! meinen Sinn und alles

alles, was ich hab und bin, ohn' All-
verlass ergötzen.

(93.) D. N. E. Mel. (11.)

HERR JESU Christ! wahr'r
Mensch und GOTT, der du
littst Marter, Angst und Spott,
für mich am Kreuze auch endlich
starbst, und mir deins Vaters Huld
erwarbst: ich bin' durchs bitre Lei-
den dein, du wollst mir Sünder
gnädig seyn

2. Wenn ich nun komm in Ster-
bensnoth, und ringen werde mit
dem Tod; wenn mir vergeht all'
mein Gesicht, und meine Ohren
hören nicht, wenn meine Zunge
nicht mehr spricht, und mir vor
Angst mein Herz zerbricht:

3. Wenn mein Verstand sich nicht
bestimt, und mir all' menschlich
Hülff zerrinnt, so komm, o Herr
Christ! mir behend zu Hülff, an
meinem letzten End, und führ mich
aus dem Jammerthal, verkürz mir
auch des Todes Qual

4. Die bösen Geister von mir
treib, mit deinem Geist stets bey
mir bleib, bis sich die Seel' vom
Leib abwendt, so nimm sie Herr!
in deine Hand: Der Leib hab in
der Erd' sein' Ruh, bis sich der
jüngst' Tag naht herzu.

5. Ein froh' Aufstehung mir
verleihe, am jüngsten Gericht mein
Fürsprech'r seyn, und meiner Sünd'
nicht mehr gedenk, aus Gnaden
mir das Leben schenk, wie du hast
zugesaget mir, in deinem Wort,
das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr auch sage
ich: wer mein Wort hält, und
glaubt an mich, der wird nicht
kommen ins Gericht, und den Tod
ewig schmecken nicht: Und ob er
gleich hier zeitlich stirbt, mit nich-
ten er drum gar verdirbt.

7. Soudern ich will mit starker
Hand ihn reisen aus des Todes
Band, und zu mir nehmen in mein
Reich, da soll er denn mit mir zu-

gleich in Freuden leben ewiglich.
Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr! vergieb all' unsre
Schuld, hilf, daß wir warten
mit Geduld, bis unser Sündlein
kömmt herbei, auch unser Glaub'
stets wacker seyn, dein'm Wort zu
trauen festiglich, bis wir einschla-
fen seeliglich.

(99.)

Mel. (3.) Aus tiefer Noth schrey ic.
Herr JESU! deine Angst und
Wein, und dein betrübtes Lei-
den, laß mir vor Augen allzeit seyn,
die Sünden zu vermeiden. Laß
mich an deine große Noth, und dei-
nen herben bittern Tod, dieweil
ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllequal,
dein Blut = geronnenes Schweißen
und großes Elend allzumal, dar-
inn du mußt seßen, mir oster-
malen fallen ein, und eine starke
Warnung seyn vor mehrern Miß-
thaten.

3. Die Bunden alle, die du hast, hab
ich dir helfen schlagen, auch meine
große Sündenlast dir aufgelegt zu
tragen. Ach, liebster Heiland! scho-
ne mein, laß diese Schuld vergessen
seyn, laß Gnad für recht ergeben.

4. Du hast verlassen deinen Thron,
bist in das Elend gangen, vertruget
Schläge, Spott und Hohn, mußt
an dem Kreuze hangen, auf daß
du für uns schaffest Rath, und
unsre schwere Mißthat bey Gott
verföhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur Dank-
barkeit von Herzen dir lobsingen:
und wenn du zu der Seeligkeit mich
künftig wirst hinbringen, so will
ich daselbst noch vielmehr, zusamt
dem ganzen Himmelsheer, dich
ewig dafür loben.

6. Herr Jesu! deine Angst und
Wein, und dein betrübtes Leiden, laß
meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich
von hier soll scheiden. Ach hilf, daß
ich durch deinen Tod, sein' saust
be-

besch
stern

He

schau
ist d

ihau

und
Dor

als
wirf

3.
Plag

ben
Jesu

du

4.
fe

die

Her

Que

5.
und

der

Me

ent

6.
Sch

Sch

dafi

mü

7.
Ma

Ma

Be

mu

8.
Zei

Ar

Her

wa

9.
nich

Er

ich

W

ang

Zuf

be

beschleße meine Noth, und seelig sterbe, Amen.

(100.) J. H. Mel. (53.)

Herzliebster Jesu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, geschlagen und verhöhnet, gegeißelt und mit Dornen scharf gekrönt, mit Essig, als man dich ans Kreuz gehentet, wirst du getränkt.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach Herr Jesu! habe dich verschuldet, was du erduldest.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaaf! die Schuld bezahlt der Herr, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen; Gott ist gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hatt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.

7. O große Lieb! o Lieb ohn alle Maasse, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach großer König! groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Kreuz ausbreiten? Kein menschlich Herze mag ihm dich ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werf erstatten?

10. Doch ist noch etwas, was dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lutes dampf und zähme, daß sie auf

neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dich nicht steht in eignen Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuhängen, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichtig achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todes Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für schlecht zwar ist zu schämen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du dich von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, Herr Jesu! wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

(101.)

In eignen Melodie.

Heut ist, o Mensch! ein großer Trauertag, an welchem unser Heiland große Plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

2. Heut stirbt Gott, wer ist, der solchs bedenkt? Das Leben heut selbst an dem Kreuze hängt, und sich für uns zum Sündenopfer schenkt.

3. Komm, meine Seel! und tritt zum Kreuze herben, zu hören, was des Todes Ursach sen, und trage drob von Herzen Leid und Ren.

(102) M. (53) D. H. M. Pass. Hist.

Hilf Gott, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein! die Selb'n in Reime zwingen, zu Lob den Ehren dein, daß ich mög fröhlich heben an von deinem Wort zu singen: Herr! du wollst mir befehlen.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Esajas meldt, in seinem Buch thut

thut schreiben; es wird vergehn die Welt und was Gott selber je erschuf, sollt es alles verderben, er thät kein Wiederruf.

3. Jesus, das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt, mit großen Wunderthaten, verkauft um schön's Geld, durch Judas seiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, Jesus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hätten gegessen, vernimmt, das Opferlamm, da thät er nicht vergessen, das Brod in sein' Hand nahm, sprach: Eßt, das ist mein Leichnam und, der für euch ist gegeben zur Vergebung der Sünd.

5. Nicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein sein Blut so roth; Sein'n Tod sollt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ist von diesem Brod, und trinkt aus diesem Kelche, der wird nicht sehn den Tod.

6. Jesus wusch ihn'n die Füße wohl zu derselben Stund; Lehrt sie mit Worten süße, aus seinem göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus, der Herr, im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, gegeißelt und gekrönt, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Kreuz gehangen, der hochgebohrne Fürst: Nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: Mich dürst! vernimm, nach unsrer Seeligkeit, darum ein Mensch geboren von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget er seinen Geist aufgab: Als nun Johannes zeuget, er ward genommen ab vom Kreuz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erstanden, wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben Tagen Jesus sein' Jünger lehrte: Allein sein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer glauben thut und wird

getauft, der hat das ewige Leben durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner Himmelfahrt; doch allweg den uns bleiben, wie er versprochen hat; vernimm, durch sein göttliches Wort, wider das kann nicht siegen kein G'walt der Hölle'spfort.

12. Ein'n Tröster thät er senden, das war der Heilige Geist, von Gott, der sie thät leiten in Wahrheit allermeist: Denselben wolln wir rufen an, der wird uns nicht verlassen und uns treulich beistehn.

13. Nicht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr sitzen G'walt, auch für alle Feind, daß ihn'n Gott wolle gnädig sehn; zu Lobe seinem Namen, um Christ des Herren Wein.

(103.) S. E.

In eigner Melodie. (57.)

Hier liegt mein Heiland in dem Garten auf seinem heiligen Angest, belegt mit vielen Leidensarten, für meiner Sünden schwere Pflicht; Angst, Noth, und alle Trauervogen, die haben seine Seel umzogen.

2. Er klagt, er jagt, er betet, trauert, und ruft seinen Jüngern zu: Ach! bleibet hier und wachend dauert, was gebet ihr euch jetzt zur Ruh? Jetzt, da mir aller Menschen Sünden, Herz, Geister und die Seele binden.

3. Ach! meine Seel' ist hoch betrübet, betrübet, an den bitteren Tod; bis an den Tod, ach! daß ihr blisset, mit mir zu wachen in der Noth: Ihr seyd ja wie verirre Schaaf, und übergebt euch doch dem Schlafe.

4. Ich, euer Hirte, werd jetzt geschlagen, und euch, ihr Schaaf, meiner Heerd! Euch wird die Angst zerstreuet jagen durch jedes Nothfeld dieser Erd: Ach! wachet, und im Gebete waltet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt.

5. Es liegt mein Jesus auf der Erden,

Erden, ruft: Vater! Kann es möglich seyn, so laß von mir genommen werden des schweren Kelches herbe Dein. Doch den Gehorsam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem Willen.

6. Ich seh ihn mit dem Tode ringen, und matt in dickem Schweisse stehn, daß Tropfen Blutes tropfen bringen, so aus der heiligen Seele gehu: Sein Angstschweiß will nicht stille werden, er läuft als Bäche zu der Erden.

7. Ach! meine Sünd, ach! mein Verdrüß, mein Unart und erboste Schuld, die habens leider! so getrieben, daß sich entfesselt Gottes Huld, daß ich im Tode zu verderben, sollt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Hellsand aber wachet, und ilget jene Handschrift aus, die mich dem Tode zinsbar machet. Er schreibt mich ins Lebenshaus: Dieß that er durch die bittere Leiden, die hier an Herz und Seel' ihn schneiden.

9. Die Noth, die mir war aufgesetzt, der Kelch, der mir war eingesehnet, hat seinen heiligen Leib geneset, und seine Seel' in Angst bekränkt, weil er von mir der Seelen Schaden, die schwere Last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am Baum empfangen, das Gartengift, den Sündenfaß, und das, was ich da zu begangen, ermattet hier mein's Jesu Kraft; was jen' im Apfel dort genessen, muß Jesus hier im Schweisse büßen.

11. Hierdurch hat er des Zornes Feuer bey seinem Vater nun gedämpft, die Mache dem Hölleungeheuer in seiner Angst ganz abgedämpft, und also mir zum Seelenleben ein immer freye Schrift gegeben.

12. Herr Jesu! laß dein Angst, dein Schwitzen, und deinen drauß erfolgten Tod, mich vor der Macht der Sünde schützen, und reißen aus der

Seelennoth: Laß deinen Schweiss zum Trost genessen, sich stets in meine Seele gießen.

(104.) G. L. L. In voriger Mel. (37.)

Hinweg! ihr irdischen Hindernissen, mit eurem trüglich falschen Schein, mein Herze soll nichts anders wissen, denn meinen Jesum ganz allein, wie er, von meiner Schuld bedrängt, erbarmlich an dem Kreuze hängt.

2. Ihr Augen! werdet Thränenquellen, ach! weinet und ermüdet nicht, wenn die Gedanken euch vorstellen, wie jämmerlich er zugerichtet, laßt heiße Zähren häufig fließen, daß Thränenbäche sich ergießen.

3. Seht, wie er blos und lang gestreckt, in Todesangst sich dreht und windt, wie seine Arme ausgereckt, die Hände und Füß durchnagelt sind; wie sehr der ganze Leib zerschmissen, sein Haupt von Vornen ist zerrissen.

4. Seht ihn sein heilig Blut vergießen, das aus den Wunden häufig rinnt! Die Augen brechen und sich schlossen, wie ganz erblaßt die Lippen sind, wie er sein Haupt neigt und verschleidet, und seine Seit ein Speer aufschneidet.

5. Seht! wie ganz unbeseelten Dingen auch dieser Tod giebt Trauerbiß, der Vorhang reißt, die Felsen springen, die Sonn' wird lauter Finsterniß, ja, es erbebt der Grund der Erden, die Gräber müssen offen werden.

6. Ergeistert euch, ihr meine Sinnen! betrachtet recht, wie Gottes Sohn, verlorrene Sünder zu gewinnen, so große Marter, Spott und Hohn hat ausgestanden und sein Leben so willig in den Tod gegeben.

7. O! Liebe, die nicht auszusprechen! Gott selbst für seine Feinde stirbt, und büßet das, was wir verbrechen mit eigenem Blut und theu'r erwirbt, daß, wer nur glaubt, nicht wird verlohren, zum Leben aber neu geboren.

8. Die Handschrift ist nun abgekräftet: die wider mich entstanden war, mein Jesus hat sie mir gehohlet ans Kreuz, und ausgeheiligt gar, die Strafe ist auf ihm gelegen, er wird zum Fluch, giebt mir den Segen.

9. O Jesu! lehr mich recht bedenken, wie du am Kreuz genug gethan, um dein Verdienste mir zu schenken, daß mich Gott nimmt zu Gnaden an; laß deinen Geist mich stetig lehren, und mein Herz von der Welt abkehren.

10. Daß mir die Welt mit ihren Lüsten, und ich der Welt gekrenzt sey, laß mich Gebet und Glaub ausrüsten, und deinen Sieg mir legen, bis ich, entrent von diesem Leibe, wo du bist ewig bey dir bleibe!

(105.) W. G.

Mel. (6.) So gehst du nun, mein. Hör an, mein Herz! die sieben Worte, die Jesus ausgesprochen, da ihm durch Quaal und blutigen Mord sein Herz am Kreuz gebrochen: thu auf den Schrein, und schenke sie ein als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schwerem Leid und Trost im Kreuze haben.

2. Sein allererste Sorge war zu schlingen, die ihn hassen, bat, daß sein Gott der bösen Schaar wollt ihre Sünd erlassen: Vergieb, vergieb, sprach er aus Lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner ist, der sah und wußt, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heuchelei all ihre Fehler schenken. Er zeigt zugleich wie gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, ders böse meint, bey ihm nichts findet als Güte.

4. Drauf spricht er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Kreuz so gut er kann, mit seinem schwachen Munde: Sieh die dein'n Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und Jun-

ger sieh! hier siehet, die du sollst als Mutter halten.

5. Ach! treuer Herr, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in Trübsal kommen, trittst auch mit Rath und treuer That zu ihnen an die Seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, Herr! gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen Thron, und Ehr und Kron als Himmelsfürst aufsetzen: Ich will gewiß im Paradies, sprachst du, dich heut ergözen.

7. O süßes Wort, o Freudenstimme! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den Tod mit großem Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich sehr, was kann er mehr, als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich und spring ins Paradies mit Freuden.

8. Nun wohl, der Schwächer wird mit Freud aus Christi Wort erfüllt, er aber selbst fängt an und schreit, gleich als ein Löw er brüllet: Eil! mein Gott, welch Angst und Noth muß ich, dein Kind, austreten! Ich ruf, und du schweigst still dazu, laßt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm dich zur Folge, frommes Kind! wenn Gott sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich Trübsal findet, nicht werdest umgefällt; halt still und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt dabei stark an mit gläubigem Schreien.

10. Der Herr fährt fort, ruft laut und hell, klagt wie ihn heftig dürste; Mich dürstet, sprach der ewge Quell und edle Lebensfüße. Was meinst er hier? er zeigt dir, wie matt er sich getragen an deiner Last, die du ihm hast gemacht in Sündentagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein Kreuz bey jedermann Frucht bring und

und wohl verfange. Das merk mit
Fleisch, wer sich im Schweiß der See-
lenangst muß quälen. Das ew'ge
Licht schenkt keinen nicht vom Theil
und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre
Nacht begann herein zu dringen,
sprach Gottes Sohn: Es ist voll-
bracht das, was ich soll vollbringen;
was hier und dar die heilige Schaar
der Väter und Propheten hat auf-
gesetzt, wie man zuletzt mich kreuz-
gen würd und tödten.

13. Ist dein vollbracht, was willst
du nun dich so vergeblich plagen,
als müßt ein Mensch mit seinem
Thun die Sündenschuld abtragen.
Es ist vollbracht: das nimm in Acht,
du brauchst hie nichts zu geben, als
daß du gläubst, und gläubig bleibst
in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch ein-
mal, schreit aus ohn alle Maßen:
Mein Vater nimm in deinen Saal
das, was ich jetzt muß lassen!
Nimm meinen Geist, der hie sich
reißt aus meinem kalten Herzen.
Und hiemit wird der große Hirt
entbunden aller Schmerzen.

15. O! wollte Gott, daß ich mein
End auch also möchte enden, und
meinen Geist in Gottes Hand und
treuen Schoos hinsenden. Ach laß,
mein Hort! dein letztes Wort mein
letztes Wort auch werden, so werd
ich schön und seelig gehn zum Va-
ter von der Erden.

(106.) A. G.

Mel. (17) Christ unser Herr zum ic.
Ich grüße dich, du frommer Mann!
der herzlich gern vergiehet;
wie schmerzlich weh wird dir ge-
than! wie wird dein Leib betrübet!
Es grüßet dich mein ganzer Geist,
du meines Heilands Seite, du
edler Quell! aus welchem fließt
das Blut, das so viel Leute von ih-
ren Sünden wäscht.

2. Ich nah, Herr Jesu! mich zu
dir, ach halt mire ja zu gute, und laß
mich finden Trost vor mir in deiner

Bunden Blute! du werthe Wunde
sen gegrüßt! du weites Thor der
Gnaden, daraus sich Blut und Was-
ser gleißt, und da all unserm Scha-
den kann abgeholfen werden.

3. Du riechst mir süßer als der
Wein, und heisst den Gift der
Schlangen, du stößest mir das Le-
ben ein, und stillst des Dursts Ver-
langen. Eröffne dich, du liebe
Wund! und laß mein Herze trin-
ken: Ist's möglich, laß mich gar zu
Grund in dir gehn und versinken,
so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit al-
ler Kraft, damit er dich berühre,
und ich den theuren Lebenssaft in
Mark und Beinen spüre. Ach! wie so
süße bist du doch, Herr Jesu! mei-
nem Herzen: wer dich recht liebt,
dem wird das Joch der bitteren To-
deschmerzen gleich als wie lauter
Zucker.

5. Verbirge mich und schließ mich
ein in deiner Seiten Höhle, denn
laß mich still und sicher sehn, hier
wärme meine Seele, wann mich der
kalte Tod befällt, und wann der
hölische Teufel nach mir und meinem
Gehste stellt, so laß in deiner Treue
mich dann sein ruhig bleiben.

(107.) J. H. (108.)

Mel. (7) Freu dich sehr, o meine: e.
Jesu! deine Jesu! deine
heiligen Wun- diesen Wun-
den, deine Quaal den, deine Quaal
und bitteren Tod und bitterer Tod,
laß mir geben als geben mir zu al-
le Stunden Trost, ten Stunden
in Leids- und Trost, in Leids-
und Seelennoth, und Seelen-
noth. Fällt mir etwas Arges ein,
laß mich denken, denk ich bald an
deiner Wein, daß deine Wein, die
ich deine Angst, erlaubet meinem
und Schmerzen Herzen mit der
wohl erwäg in Sünde nicht zu
meinem Herzen. schmerzen.

2. Will sich gern in Wollust wei- in Wollust wei-

den mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Hölle Blut. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Mahl u. Zeichen, daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sünden - Bahn, wollest du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, daß ich kann in Andacht bleiben, alle böse Lust verreiben.

4. Lieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft. Wann mein Herz hinein sich senket, so gib neuen Lebenssaft. Daß mich stärke in allem Leid, deines Trostes Süßigkeit, weil du mir mein Heil erworben, der du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich vertrauen, o mein Gott und Zuversicht! Laß mich se-

den mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedent ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setz mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von hinten weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wohlustbahn, da nichts ist als Züßlichkeit; alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, so kann ich in Andacht bleiben, alle böse Lust verreiben.

4. Ja, für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittere Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: Dein Tod

sie darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht, deine Todesangst laß mich freis erquickten in ächtlich; Herr! laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

6. Jesu, deine heilige Wunden, deine Quaal und bitteren Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leids- und Seelennoth: Sonderlich am letzten End, hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, und denn fröhlich überwinde.

(109.) C. A.

Mel. (9.) Alle Menschen müssen ic. Jesu! der du hast gebunden Höl und Teufel, Sünd und Tod, laß mich fühlen deine Wunden, laß mich in der höchsten Noth, (wenn mich ängsten meine Sünden) bey deines Zuflucht finden, nimm mich in die Wunden ein, daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine Taube, fliehen in dies Felsenloch. Ob ich gleich so stark nicht glaube, wie ich sollte, weiß ich doch, daß du mich wirst in den Rigen deiner Wunden lassen sitzen. Meine Burg, mein Fels und Ruh, bist und bleibst du immerzu.

3. Jesu! du wirst mich nicht lassen, der ich schwach im Glauben bin: Jesu! der du bestermaßen Leib und Seele, Herz und Sinn, kannst beschirmen und bewahren, in so mancherley Gefahren, Jesu, nimm mich zu dir ein, laß mich in und bey dir seyn!

4. Wenn

hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gürtigkeit! so empfand ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streik. Ich verberge mich in dich, welch Feind kann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

4. streben voll bebet, Es so dern Läub zitter

5. ich mi aus f selber wend händ

6. o du

ich mi zur b werd Erbe daru

(110)

Jesu theu hast Sün linder nich

2. wen ach! selb dein Dra Ach

3. von daß Kro len, zu

4. gen wa un me mt

4. Wenn der Habicht mir nach-
strebet, wenn die Seele Schrecken-
voll: Wenn mein Herz vor Angen
bebet, und nicht weiß, wohin es soll;
Es so will ich nicht verziehen, son-
dern eilends zu dir fliehen, wie ein
Laublein, das verirrt, jagt und
zittert, ächzt und girt.

5. Deine Seite steht mir offen, daß
ich mich verbergen laß; hab ich mich
aus Furcht verlorren, weist du mich
selber an, wie ich mich zu dir soll
wenden, und mit meinen Glaubens-
händen mich erhalten in der Brust,
Trog dem Fürsten in der Lust.

6. O du Feststadt meiner Seelen!
o du Burg der Sicherheit! da will
ich mich wohl verhehlen, wenn ich soll
zur bösen Zeit hin und her getrieben
werden, denn, Herr Jesu! hier auf
Erden hab ich keine wahre Ruh,
daraus eil ich auf dich zu.

(110.) In voriger Melodie. (9.)
Jesu! der du wollen büßen für die
Sünden aller Welt durch dein
theures Blutvergießen, der du dich
hast dargestellt, als ein Opfer für die
Sünder, die verdammt Adams-
kinder: Ach! laß deine Todespein
nicht an mir verlohren seyn.

2. Nette mich durch deine Plagen,
wenn mich meine Sünde plagt; laß,
ach! laß mich nicht verzagen, weil du
selbst für mich gezagt, hilff, daß mich
dein Angstsweiß kühle, wenn ich
Drangsal's (Seelen-) Hitze fühle;
Ach! laß deine Todes 1c.

3. Mache mich durch deine Bande
von des Satans Banden frey! hilff
daß dein' erlittne Schande meine
Kron und Ehre sey! Trost der See-
len, Heil der Erden, laß mich nicht
zu Schanden werden! Ach! laß 1c.

4. Nette durch dein Stillschwei-
gen, liebster Jesu, mir das Wort,
wann mich Sünden überzeugen,
und verflagen fort und fort, wann
mein böß Gewissen schreiet, und mir
mit Verdammiß dräuert: Ach! laß 1c.

5. Laß mich Freudenrosen bre-

chen, liebster Jesu! meine Zier, von
den Dornen, die dich stechen; Jesu!
mache dich zu mir, kröne mich mit
Huld und Gnade, hab kein Sünden-
dorn mir schade: Ach! laß 1c.

6. Heile des Gewissens Striemen,
nimm von mir der Schmerzen Last,
durch die Geißeln, durch die Alie-
men, welche du gefühlt hast, daß ich
böser Knecht der Sünde Satans
Streiche nicht empfinde: Ach! laß 1c.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden
frische Lebensbrunnen seyn, wenn
mir alle Kraft verschwunden, wenn
ich schmachte in Seelenpein: Senk
in Abgrund deiner Gnaden alle
Schuld, die mich beladen: Ach!
laß deine 1c.

8. Ach! zerbrich die Eiserruthe,
ach! erzeige Gnad und Huld, til-
ge doch mit deinem Blute, meine
schwere Sündenschuld: Laß mich
in der Angst der Sünden Ruh in
deiner Seite finden: Ach! laß 1c.

9. Hilff, daß mir dein Durken
nütze, das am Kreuze dich geklagt,
wenn ich lechze, wenn ich schwige,
wenn mich meine Sünde jagt, laß
mich deinen Durst gesehen, laß
mir Lebensströme fließen: Ach! laß
deine 1c.

10. Jesu! komm mich zu befreien,
durch dein lautes Angstgeschrey,
wenn viel tausend Sünden schreyen,
stehe doch mir Armen bey; wenn mir
Wort und Sprach entfallen, laß
mich sanft von hinnen wallen; Laß
mir deine Todespein, Leben, Heil
und Himmel seyn.

(111.) Mel. (1.)
Jesu! du Gotteslammlein, wie
tief sind unsre Wunden! Laß
durch dein Wort tiefen darein dein
Blut in dieser Stunden.

2. Daß wir dein Leiden recht ver-
stehn, im Glaub'n uns des anneh-
men, im Kreuz und Leiden dir
nachgehn, deiner Marter uns nicht
schämen.

3. Drauf schicken wir unsre Her-
den

zen zu, dein'm Leiden zuzuhören, dein Heiliger Geist versiegeln ihu die angenehmen Lehren.

(112.) L. A. G.

Mel. (9.) Jesu meines Lebens ic. Jesu! du mein Trost und Leben, du geduldigs Gotteslamm, der du dich für mich gegeben an den bittern Kreuzestamm; lindre mir an meinem Herzen, die entbrannten Seelenschmerzen: machet doch dein heilig Blut alle Sündenmangel gut.

2. Ach mein Gott! mein Heil und Stärke, schaffe meiner Seelen Rath! denn die todten Sündenwerke, und die Blutschuld böser That, haben sie genug beflecket, und gerechten Zorn erwecket: Aber doch dein reines Blut macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet des Befehzes Spiegel mir schon Tod und Hölle für, weiseth doch eh Berg und Hügel, als, Herr! deine Gnad von mir: Denn was du einmal versprochen, bleibt ewig ungebrochen, und der Wund in deinem Blut ist mir ganz gewiß und gut.

4. Zwar es zeigt mir mein Gewissen Schulden von zehn tausend Pfund, doch die Handschrift ist zerissen, welche mir entgegen stund: Denn du hast mit deinen Wunden mich von aller Last entbunden, und dein gnadenreiches Blut machet meine Seele gut.

5. Alle Sünde ist gedämpft, keine, keine hat die Kraft, ob sie noch so heftig kämpfet; daß sie mich zur Hölle raffe: Gott, du hast sie so besieget, daß sie ganz darnieder liegt, und nunmehr durch dein Blut Heil und Segen bey uns ruht.

6. Konnte doch das Blut der Hölle, und die Asche von der Asch vormals seyn der Fehler Decke, gab die Reingkeit dazzu: Vielmehr wird mir Jesu Leiden reine Unschuld zubereiten; denn sein Opfer und sein Blut ist von selbst rein und gut.

7. Drum ist auch kein schlechtes Büßen, Jesus trägt meine Schuld, und sein heilig Blutvergießen schenkt mir reiche Gnad und Huld. Gott ist an dem Kreuz gestorben, und hat mir sein Heil erworben; denn sein theuerbares Blut giebet mir das höchste Gut.

8. Nun du Heiland meiner Seelen! blicke mich in Gnaden an, wenn mich Sünd und Teufel quälen, daß ich mich verstärken kann: Still den Blutfluß meiner Sünden, laß mich wieder Gnade finden, und dein purpurfarbnes Blut mache mich gerecht und gut.

9. Gieb mir auch den wahren Glauben, daß ich auf dein Blut und Tod möge fest gegründet bauen, daß du mich aus aller Noth in dein Himmelreich begleitest, und die Krone zubereitest, welche durch dein heilig Blut dann auf meinem Haupte ruht.

10. Laß, o Vater aller Ehren! deinen Namen heilig seyn, und dein Reich sich bey mir mehren, schreib mir deinen Willen ein, gieb mir Brod, vergieb die Sünde, wie ich meinen Feind entbinde, und versuch mich nicht, mein Gott! hilf mir aber aus der Noth.

(113.) M. V. S. Passionshif.

M. (10) Christus, der uns heilig ic. Jesu Leiden, Wein und Tod, Jesu tiefe Wunden haben Menschen, die nur Noth, heilsamlich verbunden: Menschen, schaft die Sünden ab! wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. Jesus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Welt anhieng, kniete auf die Erden: Seine Seel' bis an den Tod heftig war beirbet: Schau in was für große Noth, er sich für dich giebet.

3. Wachet, betet! Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget: der Geist sich gar hoch verpflichtet, das Fleisch sich nicht waget: Mit Gebet sah alles an,

113 Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 114

an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermeiner Mann in so schweren Dingen.

4. Jesum, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein Engel im Garten; Wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich stärke, damit ich im letzten Streite Todesangst nicht merke.

5. Jesu! dein blutrother Schweiß, dein berrühres Zagen, macht die schwarze Sünde weiß, kann Wehmuth verjagen: Menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erbuldet, was ich, du und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Mir ein'm Ruß Judas, der Feind, ward ein Gott'sverräther, der doch nennet einen Freund die Liebeshäter: Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, Böses mit Gutem vergelt, alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger laufen weg, lassen Jesum stinken, Petrus selbst, der vor war lech, weist ihn den Rücken: Gott hält aus geduldigst, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jesu! ohne Mißthat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten Banden: Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschenfreund! dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme Gott, der allein Gerechte: Und du sündige Gestalt willst zu Tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt will auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, ders doch auf ein'n ernsten Blick bitterlich beweinet: Jesu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein Gewissen!

11. Judas hängel, und darauf den Landpfleger reizend schreyt des Volkes ganzer Hauf: Weg, nur weg, ans Kreuz! Nicht nur Judas, sondern ich und die Mißthaten haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesus Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Wüßte sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genießen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fließen.

13. Jesus sein Kreuz selber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen solch's er that: Sieh, Herr! Kraft in Mägen, so will ich ein'n Theil der Last ungezwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das Kreuz gar feste, hendes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste; Menschen! die ihr böse send, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. Jesu! deine beyde Hand und auch deine Füße, alle viere für vier End aller Welt jetzt büßen. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jüd' und Türken. Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf wirken.

16. Jesu! unter deinem Kreuz stehe ich und meine, weil ich seh, daß allseits vom Haupt auf die Beine fließt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürstet: Das giebt mir vollkommne Kraft, wozu ich sehr dürstet.

17. Jesus, Herr von Nazareth, ein König der Jüden, für das Volk in dem Gebet schmerzlich ist verschieden: Wenn der böse Jude kann keinen Heiland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilen sich in des Herren Kleider, spielen drum gar lüderlich; also geht es leider!

leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt über alle Maßen.

19. Jesus hängt an dem Holz und bitt für die Thäter, die ihn hassen stief und stolz mehr als sein Verräther; Deine Sünden tödten ihn, o Mensch! das bereue, sein Fürbit ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht, in der letzten Stunde, seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Wortmunde! O Mensch! mache Nichtigkeit, Gott und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das Paradies offenherzig schenket, mit ein'm Schwur ihm das verheißt, der nur sprach: Gedente! Denk, o Mensch und bitte Gott, daß er dein gedente, in so vielfältiger Noth Vinderung dir schenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erkohren: Deine Kuthen, lieber Christ! dir nicht wenig dienen; denn das Kreuz ein Mittel ist, oft zu dem Versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen! fühle in der Angst so tief Leiden ohne Maßen: Ruf auch du, wenn Noth ist da, Gott an, deinen Herren, er will dennoch dir sehn nah, ob er gleich schweigen fern.

24. Jesu gab man bittere Gall, unserm Lebensfürsten, der da ist mein einzig All, muß vor Armuth dürsten: Jesu! wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bei dir, o Gott! bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: Meine nicht, nur Christ! Werl haben all's erworben; wenn der

Trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verborben.

26. Vater! Jesus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände: Meine Seele meinem Gott will ich stets befehlen, o! da wird sie keine Noth nimmermehr nicht qualen.

27. Als geschehen war die Bitt, Jesus sein Haupt neiget, hangend am Holz so verschied, seine Knie beugte: Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösen, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze Welt besetzt, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, Todte sich erheben: Kann mein todter Jesus nun selbes thun jegunder; wie vielmehr wird er denn thun, herrschend, große Wunder!

29. Jesus ist ein frommer Mann, Gottes Sohn gewesen; wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, ließen ab von Sünden: Wer zur Besserung hat Lust, mög bei Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat Jesum in die Seite mit ein'm Spieß gestoßen hat; da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beides, Weib und Mann, sollten seelig werden.

31. Jesu! du liegst in der Erd, als ein Wurm begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich dann, o Herr Christ! durch Kraft deiner Wunden, demaleinst, wenn es Zeit ist, sicher wieder finden.

32. Jesu! seelig werd ich sehn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sündenpein, so mich je betrosen, durch dein Blut erlöset bin; theure, theure Schäge! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergöße.

33. Jesu! deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und

und Hohn, meines Herzens Weide, meine Seel' auf Nothen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel, eine Stätt mir deswegen schenke.

34. Jesu! der du warst tod, lebest nun ohn Ende; in der letzten Todesnoth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versöhnt; o mein traurer Herr! gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre.

(114.) E. E. H.

Nach der Melodie (9.) Alle Menschen müssen sterben.

Jesu! meines Lebens Leben, Jesu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äußerste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu! Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, Lasterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottessohn! nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend-tausendmal sey dir ic.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu beilehen meine Plagen, und zu setzen mich in Aub. Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mißglück belegen. Tausend-tausendmal sey dir ic.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, und mit großem Schimpf belegt, gar mit Dornen angekrönt, was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergößen, mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend-tausendmal sey dir ic.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich könnte frohlocken prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmal sey dir ic.

6. Du hast dich in Noth gekleidet, hast gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu blif-

sen meine Schuld, daß ich würde los gezählet hast du wollen seyn gemälet. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu! Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Liebermuth, dein Tod meinen Tod versüßet, es kommt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspehen muß zu Ehren mir gedehen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster Jesu ic.

8. Nun ich danke dir von Herzen, Jesu! für gesammte Noth, für die Marter, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Jagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein Ach und schwere Pein, will ich ewig dankbar seyn.

(115.) D. A. E.

Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will ihn dafelbst umfassen, und nicht lassen, daß er durch sein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreuz, was hang ich denn an den Krüffen schmöder Lüsten? Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gekreuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreuz, ich will seiner stets gedenken, wenn mich kränken Sünde, Tod, Teufel und Höl, er macht seelig meine Seel.

Zusatz M. J. H. Kumpel.

4. Meine Liebe hängt am Kreuz, auf ihn will ich fröhlich sterben, und ererben, was ihm Gott hat zubereit in der engen Seeligkeit.

(116.) J. R.

Mel. (1.) Nun laßt uns den Leib ic. Nun stirbt mein Jesus! gute Nacht, nun ist sein Leiden ganz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpfe! kommt herben, und macht bald ein Klaggeschren, das grausam sey zur selben Frist, da Gott am Kreuz verschiedn ist.

3. Des

3. Des Tempels Vorhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund sehen kann.

4. Die Wolken schreuen Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öfnet sich das Thor, und sie gehn aus dem Grab hervor.

5. So muß der Herr der Herrlichkeit belautet werden dieser Zeit, als man denselben in der Stille hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Jeseplus, der ein Rathsherr war, der Christus liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroßt ist ihm sein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam Jesu Christi, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch; Er bringt die beste Specerey, sammt saubern Luchern mancherlen.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und sein auf Todtenart geziert, da senket man ihn sanft hinab, und leget ihn in Josephs Grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt: O Mensch! merk auch zu jeder Frist, daß dir dein Grab bereitet ist.

12. Was troset doch der arme Staub? Der Bürger macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du trüber Noth, denn heute König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert, es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube leg.

14. Doch freue dich, o frommes Herz! daß dich der Sünden bittre

Schmerz hinführo nicht betrüben kann, die selbst begrub der Schmerzensmann.

15. Nun er that deine Bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod befreit, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? seh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleib der Sündenschlamm, den ich aus dieser Welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süßen Ruh, indem ich ihn mein Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heiße es gleichwohl: Daß hierbey nur Müß und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Lust gebracht bin in die dunkle Gruft, so wohn ich sicher, still, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligtum; denn Christus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

(117.) In eigener Melodie. (47.)
O! du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seeligkeit, die du dich aus höchstem Erlebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schachtschaf eingestellst, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Delberg sich betriibt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Born und Eifer trägt, den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmer-

I 2
zen:
Liebe
Straf
sich
und
4.
mich
die
legt
über
mich
sollt
veru
5.
gege
hörl
anve
Sch
merp
Hera
6.
und
dem
wie
wie
vern
den
Seit
7.
und
falte
dank
Dank
ewig
Heil
Hebe
Mel
D
zen:
leid
2.
leid
sein
er u
3.
Geh
den
mit

zen nicht der strengste Tod versehrt:
Liebe, die sich liebend zeigt, als sich
Kraft und Athem endt; Liebe, die
sich liebend neiget, als sich Leib
und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen
mich zuletzt umfassen wollte; Liebe,
die aus Liebserbarmen mich zu-
letzt in höchster Huld ihrem Vater
überlassen, die selbst starb und für
mich bat, daß mich nicht der Zorn
sollt fassen, weil mich ihr Verdienst
vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden
gegen mich, als seine Braut, unauf-
hörlich sich verbunden und auf ewig
anvertraut: Liebe! laß auch meine
Schmerzen, meines Lebens Jam-
merpein, in dem blutverwundten
Herzen sanft in dir gesillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben,
und ein immerwährend Gut an
dem Kreuzes Holz erworben! Ach!
wie denk ich an dein Blut! Ach!
wie dank ich deinen Wunden, du
verwundte Liebe du, wenn ich in
den letzten Stunden sanft in deiner
Seite ruh.

7. Liebe! die sich todt gekränket,
und für mein ertaltes Herz in ein
kaltes Grab gesenket: Ach! Wie
dank ich deinem Schmerz! Habe
Dank, daß du gestorben, daß ich
ewig leben kann, und der Seelen
Heil erworben, nimm mich ewig
liebend an.

(118.) H. V.

Mel. (56.) O Traurigkeit, o Herzel.
O Gotteslamm! mein Bräut-
gam, ich danke dir von Her-
zen, daß du wegen meiner Schuld
leidest so viel Schmerzen.

2. Ach Traurigkeit! Ach Herze-
leid! mein Heiland ist betrübet,
seines Herzens Angst bezeuget, wie
er uns geliebet.

3. Ach! weissen Mund wird ma-
chen kund, was er hat ausgestan-
den? wie er ganz umringet war
mit der Hölle Banden.

4. Er wendet sich so jämerlich
mit dem Gesicht zur Erden; bitten,
daß vom Vater ihm möchte Ein-
drung werden.

5. Doch hält er still, und was
Gott will, das läßt er sich gefallen;
nicht ein widerspenstig Wort läßt
sein Mund erschallen.

6. Der Juden Schaar, so ganz
und gar verblendet und bethört,
fället den mit Waffen an, den Gott
selber ehret.

7. Ein schlechtes Geld wird für
den Held aus Jacobs Stamm ge-
nommen, des Verräthers Lösung-
kuß übergiebt den Frommen.

8. Drauf muß er fort an einen
Ort, wo Lügner sich erlühnet; ihn
für den zu klagen an, der den Tod
verdienet.

9. Seim Angesicht, das Sonnen-
licht, muß harte Streiche leiden;
mancher wirft den Speichel drein,
aus vergälltem Meiden.

10. Nur Spott und Hohn wird
ihm zu Lohn für seine Himmels-
lehre; keiner findet sich allhier, der
ihm dankbar wäre.

11. Dieß ist der Schluß: Der
Lasterer muß vor Montio sich stellen;
darauf führen ihn dahin Schäl
und Diebsgesellen.

12. Wie offenbar, wie sonnenklar
sind da der Juden Lügen! Den-
noch muß die Wahrheit nicht wider
Lügen siegen.

13. Der Richter thut nicht, was
er gut und billig hat befunden, son-
dern läßt die Unschuld selbst geißeln
und verwunden.

14. O Tyrannen! O Vübereh!
heißt das, was recht ist, handeln?
oder die Gerechtigkeit in ein Spiel
verwandeln?

15. Zum Kreuze zu! was jänmest
du? schrien die bösen Vuben, ka-
ten aber Barrabam aus des Ker-
lers Gruben.

16. Der Dieb kömmt los, der Herr
steht blös, das Urtheil ist gespro-
chen!

den: Jesus soll ans Kreuzesholz!
Drauf der Stab gebrochen.

17. Ach! welchen Spott erduldet
Gott an seinem lieben Sohne, der
beischimpft in Purpur steht und der
Dornkronen.

18. Der Pöbel macht und schreit
mit Macht: zum Kreuze, fort zum
Kreuze! daher nicht ein'n Theil des
Volks zur Erbarmung reize.

19. Drum eilt der Hauf und legt
ihm auf des Kreuzes schwere Bür-
de, doch kam Simon mit daran,
daß sie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt ist er da,
der für die Welt will sterben, auf
daß wir durch seinen Tod Heil und
Leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr Tie-
gerthier! ist denn hier kein Erbar-
men über den zerquetschten Leib?
schont doch, schont des Armen!

22. Ach Fels! ach Stein! Was
solls denn seyn, daß dein ergrim-
mes Hassen meinen Herren nagelt
an, den du sollst umfassen.

23. Da hängt das Lamm am
Kreuzestamm, ach! schreit, ihr
Steine, schreyet! Daß das blinde
Judenvolk sey vermaledehet.

24. Wie reimet sich, daß Mörder
dich, mein Heil! von beyden Seiten
vngeschlagen geben um, und dich
wie begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du gartes
Neh wirft gar zu sehr gejaget, über,
neben, unter dir hast du, was dich
plaget.

26. Was schreuest du? o meine
Ruh! es darf dich leichtlich dürsten!
aber nur ein Eißschwamm trinkt
den Lebensdürsten.

27. Drum schreuest du, und eilst
zur Ruh! ach! ja die Worte geben:
Alles, alles sey vollbracht; darauf
stirbt mein Leben.

28. O große Noth! Mein Licht ist
todt, er starb für mich in Schmer-
zen. Sollte das nicht zwingen Blut
aus dem frommen Herzen?

29. Der Sonnen Licht scheint heu-

te nicht, der ganze Weltbau trauert,
von des Tempels Vorhang auch wird
mein Herr bedauert.

30. Doch muß ein Speer noch ein-
mal her, und ihm das Herz auf-
schließen, daß die Ströme seines
Bluts vollends aus ihm fließen.

31. O theures Blut! o rothe Fluth!
wie quillst du aus den Wun-
den, die mit unerhörter Angst Je-
sus hat empfunden.

32. Ach theurer Fluß! ach Fluß!
ich muß mit dir die Seele laben:
Sonst kann sie in der Welt keine
Labfal haben.

33. Fleuß auf sie zu, und schaffe
Ruh, wenn sie die Sünde naget,
wenn sie fühlet Hölleangst und
nach Troste fraget.

34. Ach! wer sich nur in diese Ar-
mit festem Glauben giebet, den läßt
Sünde, Hölle und Tod ewig unbe-
trübet.

35. O Gottessohn! mein Gnaden-
thron! du stirbst, auf daß ich lebe,
und an dir, o Weinstock! sey eine
grüne Rebe.

36. Ich Sündenknecht bin nun ge-
recht, mein Fluch wird mir zum
Segen: denn ich bin des Höchsten
Kind, meines Jesu wegen.

37. Ich danke dir, o Himmels-
zier! daß du für mich gelitten, daß
du sterbend meinen Tod ritterlich
beritten.

38. O Velsan! o reiner Schwan!
laß solches mich bedenken, bis man
endlich meinen Leib wird ins Grab
versenken.

39. Dann leb ich wohl, gleichwie
ich soll, und sterb in deinem Namen.
Komm du theures A und O! mich
zu holen, Amen.

(119.) J. A.

Mel. (23.) Was Gott thut, das ist re-
O großer Gott! ins Himmels-
thron, hilf daß ich mög erken-
nen, wer doch gewesen die Person,
und wie sie sey zu nennen, die die für
mich so ritterlich bis in ihr Grab ge-
stritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach!

1. Ach! ist es nicht dein liebster Herr, dein Kind und Eingeborener? Wie leidet denn so großen Schmerz, o Gott! dein Auserkohlener? Wie kann es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

2. Ja, Vater! ist er nicht der Mann, von dem du selbst gesagt: er ist es, der mich stillen kann, mein Sohn, der mir behaget, wie muß denn er gesund so schwer die Bürden auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

3. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit? und wird dennoch verspottet! ja ist er nicht ein Held im Streit? und wird so leicht zerstreuet: ist er nicht Gott? und leidet Spott! ist er nicht sonder Schulden? und muß den Tod erdulden!

4. O frommes, unbestecktes Lamm! O schönster Mensch auf Erden! O Manna! das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden: dein Hand und Fuß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

5. Dein würdig Haupt, o Gottessohn! das wir mit Zittern ehren, bedeckt eine Stachelkrone, dein Elend zu vermehren: Dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die rosenfarbnen Lippen sind bleicher als die Klippen.

6. O große Lieb! jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willst mir armen Knecht ein ewiges Reich bereiten: dieß Herzensblut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, besprehet mich von Sünden.

7. Dein Augen voller Freundschaft, der Menschen Lust und Bönne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, dir ändern sich nun jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränenquellen.

8. Sie rinnen wie ein Wasserfluß, auf die zerschlagenen Glieder, sie salzen wie ein Regengauß, die zarten Wangen nieder: Ach! nichts ist hier,

als Angst und Müß, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

9. Du trägst die Strafen meiner Schuld und schweren Missethaten, ja lässest dich, aus lauter Huld, am Pfahl des Kreuzes braten. Das that die Lieb, Herr! die dich trieb, die Sünder aus dem Nachen der Hellen frey zu machen.

10. O Wunderwerk! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht und sonder List gepriesen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegen.

11. Wie niedrig bist du worden Herr! um unsrer Hoffart willen! Dein Geißeln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen. Nur unsre Lust, der Sünden Wust, gebähren deinem Herzen, o Heiland: so viel Schmerzen.

12. Ich bin, Herr Jesu! ganz verflucht, du aber bist der Segen, noch hat der Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein, die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet, du hast mich ausgeführet.

13. Ich war verkauft zur Höllensglut, um so viel böser Thaten, da wukst allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen: Der theure Schlag behielt den Plag, der Satan mußte weichen, Sünd, Höl und Tod desgleichen.

14. Nun höret auf des Höchsten Rath, es ist kein Zorn gestillet durch so viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrift erfüllt. Des Herren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wieder kommen.

15. Herr Jesu! nimm mich gnädig an, verthilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz erlöten kann, wie leider ich befinde: Eins bitt ich dich, Herr! lasse mich dein theures Blut vergießen bis in mein Grab gentschen.

(120.) M. A. L.

Mel. (19.) O Gott du frommer ic,
O großer Schmerzensmann, vom
Vater sehr geschlagen, Herr
Jesu! dir sey Dank für alle deine
Plagen, für deine Seelenangst, für
deine Band und Noth, für deine
Geißelung, für deinen bitteren Tod.

2. Ach! das hat unsre Sünd und
Missethat verschuldet, was du an
unsrer Statt, was du für uns erbuldest.
Ach! unsre Sünde bringt dich an das
Kreuz hinan: O unbeflecktes Lamm!
was hast du sonst gethan?

3. Doch deine Herzenslieb er-
weist unserm Herzen, wie lieb
wir dir gewest. Dein Leiden, Tod
und Schmerzen hat nun versöhnet
Gott den Vater mit der Welt,
uns seine Gnadebracht, zufriednen
ihn gestellt.

4. Dein Kampf ist unser Sieg, dein
Tod ist unser Leben, in deinen Ban-
den ist die Freiheit uns gegeben,
dein Kreuz ist unser Trost, die Wun-
den unser Heil, dein Blut das Löse-
geld, der armen Seelen Theil.

5. O hilf! daß wir uns auch zum
Kampf und Leiden wagen, und un-
ter unsrer Last des Kreuzes nicht
verzagen. Hilf tragen mit Geduld,
durch deine Dornenkron, wenns
kommen soll mit uns zum Blute,
Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß komm uns zu gut,
wenn wir im Schweiß liegen;
Durch deinen Todeskampf laß uns
im Tode siegen; Durch deine Ban-
den, Herr! bind uns, wie dirs ge-
fällt, hilf, daß wir freudigen, durch
dein Kreuz, Fleisch und Welt.

7. Laß deine Wunden seyn ein
Arzen unsrer Sünden! laß uns
auf deinen Tod den Trost im To-
de gründen. O Jesu! laß an uns,
durch dein Kreuz, Tod und Pein,
dein Leiden, Kreuz und Angst ja
nicht vertohren seyn.

(121.) M. G. M. (5) Ach Herr mich ic,
O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn!

O Haupt zu Spott gebunden mit
einer Dornenkron! O Haupt! sonst
schön gezieret mit schönster Ehr und
Zier, jetzt aber hoch schimpfired, ge-
grüßet senst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor
sonst schrickt und scheut das große
Weltgewichte, wie bist du so be-
spenyt? Wie bist du so erleichter?
Wer hat dein Augenlicht, dem sonst
kein Licht nicht gleichet, so schänd-
lich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der
rothen Lippen Pracht ist hin und
ganz vergangen; des blassen Todes
Macht hat alles hingenommen, hat
alles hingerafft, und dadurch bist du
kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr! erbuldest
ist alles meine Last; ich hab es selbst
verschuldet, was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer, der
Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein
Erbarmer! den Blick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter!
mein Hirtel nimm mich an: Von dir,
Quell aller Güter, ist mir viel Guts
gethan, dein Mund hat mich gela-
bet mit Milch und süßer Kost, dein
Geist hat mich begabet mit mancher
Himmelslust.

6. Ich will hie bey dir stehen ver-
achte mich doch nicht, von dir will
ich nicht geben, wenn dir dein Her-
ze bricht; wenn dein Herz wird er-
blasen im letzten Todesstoß, als-
dann will ich dich fassen in meine
Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden,
und kommt mir derglich wohl, wenn
ich in deinem Leiden, mein Heil, dich
finden soll. Ach! möcht ich, o mein
Leben! an deinem Kreuze hier, mein
Leben von mir geben, wie wohl ge-
schähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o
Jesu, liebster Freund! für deine To-
deschmerzen, daß du so gut ge-
meint; Ach gieb! daß ich mich halte
zu dir und deiner Treu, und wenn ich
nun erlasse, in dir mein Ende sey.

9. Wenn

9. Wenn ich einmal soll scheiden,
so scheide nicht von mir: Wenn ich
den Tod soll leiden, so tritt du dahin
herfür: Wenn mir am allerbängsten
wird um das Herze seyn, so reiß
mich aus den Kengsten, Kraft dei-
ner Augst und Wein.

10. Erscheine mir zum Schilde,
zum Trost in meinem Tod, und laß
mich sehn dein Bilde in deiner
Kreuzesnoth, da will ich nach dir
blicken, da will ich glaubensvoll
dich fest an mein Herz drücken: Wer
so stirbt, der stirbt wohl.

(122) A. G.

Mel. O Mensch! beweine dein Sünd.
O! Herz des Königs aller Welt,
des Herrschers in dem Him-
melszelt, dich grüßt mein Herz in
Freuden: Mein Herze, wie dir
wohl bewußt, hat seine größt' und
höchste Lust an dir und deinem Lei-
den. Ach! wie bezwang und drang
dich doch dein edle Lieb, ins bittere
Joch der Schmerzen dich zu geben!
da du dich neigtest in den Tod, zu
retten aus des Todes Noth mich
und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erbgast,
wie warst du so ein' herbe Last dem
aller süßesten Herzen! Dich hat ein
Weib der Welt gebracht, und machst
dem, der die Welt gemacht, so un-
erhörte Schmerzen. Du meines
Herzens Herz und Sinn! du brichst
und fällst und stirbst dahin, wollst
mir ein Wort gewähren: Ergreif
mein Herz, und schleuhs ein in dir
und deiner Liebe Schrein, mehr will
ich nicht begehren.

3. Mein Herz ist kalt, hart und be-
thört von allem, was zur Welt ge-
hört, fragt nur nach eiteln Sachen;
drum, Herzensherze! bitt ich dich,
du wollest dieß mein Herz und mich
warm, weich und sauber machen:
Laß deine Flamme und starke Gluth
durch all mein Herze, Geist und
Muth mit allen Kräften dringen:
Laß deine Lieb und Freundlichkeit

zur Gegenlieb und Dankbarkeit mich
armen Sünder bringen.

4. Erweitere dich, mach alles
voll, sey meine Nos' und riech mir
wohl, bring Herz und Herz zusam-
men; Entzünde mich durch dich,
und laß mein Herz ohn End und
alle Noth in deiner Liebe flammen.
Wer dieses hat, wie wohl ist dem!
in dir beruht ist angenehm: Ach!
niemand kanns genug sagen: Wer
dich recht liebt, ergiebt sich fren,
in deiner Lieb und süßen Treu,
auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzens-
macht dich, Herz! indem mein
Herz erwacht, ach! laß dich doch
errufen. Komm, beug und neige
dich zu mir an meines Herzens ar-
me Thür, und zeug mich auf die
Stufen der Andacht und der Freund-
lichkeit, gieb, daß mein Herz in
Lieb und Leid dein eigen sey und
bleibe, daß dir es dien an allem Ort,
und dir zu Ehren immerfort all sei-
ne Zeit vertreibe.

6. O Herzensros', o schönste
Blum! ach wie so köstlich ist dein
Ruhm! du bist nicht auszupreisen.
Eröffne dich, laß deinen Gaß und
des Geruchs erhöhte Kraft mein
Herz und Seele speisen: Dein Herz,
Herr Jesu! ist verwund, ach tritt
zu mir in meinen Bund, und gieb
mir deinen Orden. Verwund auch
mich, o süßes Heil! und triff mein
Herz mit deinem Wess, wie du ver-
wundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höch-
stes Gut! und leg es hin, wo dein
Herz ruht, da ist's wohl aufgehoben:
Da gehst mit dir, gleich als zum
Tanz, da lobt es keines Hauses
Glanz, und kanns doch nicht genug lo-
ben: Hier setzt sich; hier gefällt's ihm
wohl, hie freut sichs, daß es bleiben
soll. Erfüll, Herr! meinen Willen,
und weil mein Herz dein Herze
liebt, so laß auch, wie dein Herz es
liebt, dein Herz mein Herze füllen.

E

(123)

(123.) M. V.

Mel. (1.) Ach Gott wie manches ic.
D Jesu Christ! mein Lebens
 Licht, mein Hott, mein Trost,
 mein Zuversicht, auf Erden bin ich
 nur ein Gast, und drückt mich sehr
 der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere
 Reis zu dir ins himmlisch Paradies,
 da ist mein rechtes Vaterland, daran
 du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz
 sehr matt, der Leib gar wenig Kräfte
 hat, allein mein Seele schreyt in
 mir: Herr! hol mich heim, nimm
 mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das
 Leiden dein in meiner letzten Todes-
 wein, dein Blutichweiß mich tröst
 und erquick, mach mich frey durch
 dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ru-
 then frisch die Sündenstriemen mir
 abtrock, dein Hohn und Spott,
 dein Dornenkron laß seyn mein Eh-
 re Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank
 mich lab, wenn ich sonst keine Stär-
 kung hab; dein Angstgeschrey komm
 mir zu gut; bewahr mich vor der
 Höllengaluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein
 laß mir rechte Felslöcher seyn, dar-
 ein ich steh als eine Laub, daß mich
 der höllisch Weib nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann
 reden frey, dein Geist in meinem
 Herzen schrey; hilf, daß mein Sel-
 den Himmel sind, wenn meine Au-
 gen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein
 Licht, wenn mir der Tod das Herz
 zerbricht; behüte mich vor Unge-
 ver, wenn ich mein Haupt nun
 neigen werd.

10. Dein Kreuz laß seyn mein
 Wanderstab, mein Ruh und Rast
 dein heilig's Grab; die reinen Gra-
 betücher dein laß meine Sterbes-
 Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel
 maall erblicken die Genadenwahl,
 durch deine aufgespaltnne Seit mein
 arme Seele heimgelait.

12. Auf deinen Abschied, Herr!
 ich trau, darauf mein letzte Heim-
 fahrt bau, ihu mir die Himmels-
 thür weit auf, wenn ich beschließ
 mein Lebens Lauf.

13. Am jüngsten Tag erweck
 mein Leib, hilf, daß ich dir zur
 Rechten bleib, daß mich nicht treffe
 dein Bericht, wech's das erschreck-
 lich Urtheil spricht.

14. Alsdann mein Leib erneure
 ganz, daß er leucht wie der Son-
 nen Glanz, und ähnlich sehest du
 klaren Leib, auch gleich den lieben
 Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so fröhlich
 seyn, werd singen mit den Engeln ein,
 und mit der Auserwählten Schaar
 ewig schauen dein Antlitz klar.

(124.) D. J. D.

Mel. (19.) O Gott! du frommer.
D Jesu, Gottes Lamm! für unsre
 Sünd geschlachter, wie selig
 ist der Mensch der herzlich oft be-
 trachtet, wie viel im Garten du, und
 in Saphas Pallaß, im Rhythaus und
 am Kreuz, für uns erbuldet hast.

2. Ich danke, Jesu! dir, für deine
 Angst und Zagen, für deinen blut-
 gen Schweiß, dein Trauren, Jam-
 mer, Klagen, weil deine Traurig-
 keit mir Himmelsfreud gebracht,
 dein Todeskampf den Tod zur Le-
 bensstür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du gebun-
 den und gefangen, daß du so willig
 bist für mich in Tod gegangen; weil
 du gefangen bist, so bin ich frey ge-
 macht, weil du gebunden bist, so bin
 ich los gemacht.

4. Ich danke dir, daß du dich lassen
 hart verklagen, dein heilig Ange-
 sicht unschuldig, schmähtig schlagen;
 weil du verklaget bist, gilt nicht des
 Satans Klage, weil du geschlagen
 bist, trift mich nicht Höllenplag.

5. Ich

133 Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 134

5. Ich danke dir, daß du gezeigelt und gekrönt mit Dornen klaglich, auch verspottet und gehöhnet, weil mir in Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht des Lebens Kron.

6. Ich danke dir, daß du dein Kreuz für mich getragen, und unier Mordern an dasselbe bloß geschlagen; weil dein Kreuz ist mein Sieg, weil dein unschuldig Leid abwendet Höllepein, bringst mir Gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du wie ein Gluch aufgehangen, und als verlassenen bist mit Hölleangst umfassen; weil aller Segen mir durch dich erlangt ist, und Gott mich nicht verläßt, weil du mein Helfer bist.

8. Ich danke dir, daß du das Paradies geschenkt dem Schächer, daß du bist mit Eiggall getränkt; weil du das Paradies auch mir eröffnest hast, und mich vom Hölletrank erlost, von aller Last.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles ist vollendet, daß alles ist vollbracht, all Sündenstraf gewendet; weil alle Schrift erfüllt, die Sünd getilgt ist, und Gott mit mir versöhnt, weil du mein Mittler bist.

10. Ich danke dir, daß du am Kreuz für mich gestorben, und alle Gnaden schatz uns allen hast erworben; weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zu nicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch bist begraben, daß deines Grabes Kraft mich kann im Tode laben; weil dein Grab mir im Grab gewünschte Ruhe schaffst, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todeskraft.

12. Ach! laß durch deinen Geist in mein Herz kräftig schreiben, daß dein hochtheures Blut kann alle Sünd vertreiben, daß Jesu Christi Tod und Blut mich machet rein, daß Gott's des Sohnes Blut abwendet Höllepein.

13. Laß ja auch in mein Herz diese edle Trostwort legen, verstiege du es selbst, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegstehlen Satans List, bewahre mir, mein Gott, den Schatz zu aller Frist.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, Christlich lebe, und herzlich liebe dich, mich g'duldig dir ergebe: Hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, für deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich.

15. Ach hilf, Herr Jesu Christ! in allen Leid und Nothen, wenn Kreuz und Unglück mich wollen ganz erlöden; schließ du mich in dein Herz, vergiß doch meiner nicht, vergieb all Sünd und Schuld, weil du mein Helfer bist.

(125.) M. F.

Mel. (62.) Wie schon leuchtet der Jesu! wie ist dein Gestalt in Marter, hoch und mannigfalt, mit Wunden tief verheeret: Der Leib von Heiligkeit so groß, am Kreuz ist ausgespannt bloß, hat seinen Glanz verzehret: Herzlich, schmerzlich ist die Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holz erhaben.

2. Weil du denn angehetzt bist, erscheine ich zu dieser Frist, zu schauen deine Wunden, die du für mich am Kreuzestamm, o Gottes Eodn, o Gottesstamm! gar williglich empfunden. Seß mich herzlich ohne Scheu, doch mit Reue, zu dein'n Füßen, will aus Segenlieb sie küssen.

3. O Jesu! schwach sind deine Knie, und stark die Treu, so stark, daß sie der Tod nicht konnte neigen: Drum steh ich vor des Kreuzes Thron, und will vor meinem Herren schon die Knie in Demuth beugen. Hilf mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile dich zu lieben, mein Herz mit Geduld zu üben.

4. O Jesu! wie sind deine Hand zu allen Menschen hingewend, und thun von Purpur fließen. Wenn doch sie möcht ein Tröpflein vom

vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergießen: Herrlich, klärllich, soll die Sünde ganz geschwinde hier auf Erden durch ein'n Strom verschwemmet werden.

5. O Jesu! weit sind aufgethan dein' Hand, von fern man schauen kann, Genade sie ausbieten; ach! daß ich sollt mein' ganze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten: Täglich, kläglich, doch mit Freuden in dem Leiden zu dir nahen, und dein'n edlen Leib umfassen.

6. O Jesu! deß die Seite mild, eröffnet mit dem Speere wild, in Todessarb verblühen! Mein Seel hat ihr gesetzt vor, darein, wie durch ein's Königs Thor, zu laufen und zu kriechen: Weil dort die Wirth, so das Leben uns thut geben, weil die Quelle den Heilbrunnen bringet helle.

7. O Jesu! dein geängste Brust mit Heißeln hat die schneide Lust gebüßt und getragen! Der Gouttheit Stuhl ist sie bereit, ein Kasten der Barmherzigkeit, von höchster Weinerschlagen: Nimm mich, daß ich deinem Verbe stetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O Jesu! mit was großem Schmerz bezwungen ward dein treues Herz, mit Liebesflam umgeben; Als in dich drang des Todes Wein mit Grimm, der in der Hölle mag seyn, und nahm dir ab das Leben! Wende, ende alle Schmerzen in dem Herzen, das erfreue, meinen Geist in dir erneue.

9. O Jesu! dein klar Angesicht geschändt, mit Dornen zugert, das Haupt, mich ganz versöhnen: Denn da ich hätte das verschuldt, erwirbst du mir des Vaters Huld, dein wollst du nicht verschonen. Schau mich freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen. Nach dir thut mein Herz sich sehnen.

10. O Jesu! steig herab zu mir, in mir dein Kubbett suche dir, ich will

dich sanft begraben, tief in mein's Herzens besten Schrein, da sollst du seyn, da mußt du seyn, dein feste Stätte haben: bis ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir daben.

(126.) J. N.

Mel. (68.) O Ewigkeit du Donnerw. O Jesu, unbeslecktes Lamm! du meiner Seelen Bräutigam, was hast du doch verschuldet? O frommes gürtges Lammlein! wie daß du solche Noth und Wein auf Erden hast erduldet? Wer war doch Ursach, o mein Leben! daß man dich mußt ans Kreuz erheben?

2. Ich mach' es, o Herr Jesu Christ! daß du so sehr gemartert bist, ich schlug dir deine Wunden: Ich bin das Laster deiner Straf, und du, o allerliebste Schaaf! bist sonder Schutz gefunden; ich schafte deinem frommen Herzen so große Wein und Todeschmerzen.

3. O Wunderart! der böslch lebt, der Tag und Nacht in Sünden schwebt, weiß nichts von Straf und Plagen! und du, Herr Jesu! frommer Knecht gehorsam, heilig und gerecht, wirst jämmerlich erschlagen. Was Adams Kinder je bezgangen, dafür hast du die Straf empfangen.

4. Wie ist doch, Herr! hie in der Zeit gewachsen deine Mitdigkeit! wie hast du dich geneiget! Immanuel, wie hast du dich den Sündern so ganz gnädig aus lauter Lieb erzeiget! Wie bist du doch für ihren Orben die Straf und Fluch allein geworden.

5. Hab ich das Uebel doch gethan, was nimmt denn du die Striemen an, ja willst getödtet werden! Voll Ehrgeiz war mein stolzer Sinn, du hältst für mich den Rücken hin, da schlägt man dich zur Erden: Dein Hunger machte mich genesen, weil ich so freßig bin gewesen.

6. Des

6. Des Adams ungezähmte Lust, die dir in mir auch ist bewußt, hat leider! mich getrieben, daß ich ganz frech zum Baum hinkam, und die verbotne Frucht annahm: Dich treibt das edle Lieben bis an den Berg, da du gefangen, an einen Baum bist aufgehangen.

7. Ich such, o Herr! zu aller Zeit des Lebens eitle Süßigkeit! Du schmeckst nichts, als Gallen. Die Wollust reißet mich dahin, mein Fleisch, dem ich gehorsam bin, läßt mich in Sünden fallen; Und du mit Nägeln ganz durchschlagen, mußt unerhörte Schmerzen tragen.

8. Wie soll ich doch, o großer Gott! so viel Verachtung, Hohn und Spott, Angst, Marter, Schläg und Schelten, Schmach, Striemen, Wunden, Beulen, Blut, mit Dank erkennen, höchstes Gut, wie soll ich dirs vergelten? Ach! solcher Dank, kann hier auf Erden doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein einziges geb ich deiner Kreuz, als rechte Buß und wahre Reu, ein dir gefällig Leben. Dieß wird, Herr Jesu! dir allein ein angenehmes Opfer seyn: Der Bosheit widerstreben, zu kreuzigen das Fleisch dermaßen, daß man sich ganz muß dir gelassen.

10. So wird der schwere Sünden-Krieg gedämpftet durch des Geistes Sieg, so wird das Fleisch bezwungen, so wird vertrieben Angst und Roth, Verfolgung, Trübsal, ja der Tod, mit welchem du gerungen. So kann man alles überwinden, und wahre Ruh im Herzen finden.

11. Herr Jesu! deine Süßigkeit, die für die Sünder ist bereit, geuß mir in meine Wunden: Wann die nun recht den Schaden trift, so wird der alte Schlangengift in mir nicht mehr gefunden: So kann ich, Herr! der Menschen Sünden, und alle Wollust leicht vertachen.

12. Laß ja den Reichthum dieser

Welt, und was man sonst für köstlich hält, mein Herz nicht von dir lehren: Verleihe mir nur gnädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieser Zeit verehren. Dein Blut, Herr Jesu! kann mich laben: Nur das, nichts anders will ich haben.

(127.) N. D.

Damm Gottes unschuldig! am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erkunden geduldig, wie wohl du warest verachtet, all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm dich unser, o Jesu! :;

2. O Damm Gottes unschuldig :c. Erbarm dich unser, o Jesu! :;

3. O Damm Gottes unschuldig :c. Bleib uns deinen Frieden o Jesu! :;

(128.)

Mel. (1.) O Jesu Christ meins :c. Mensch! beschau die Wunden groß, daß Jesus aufgehänges bloß, schau, wie mit Purpur rinnt das Blut, für deine Sünd er zahlen thut.

2. Schau an des Herren Lösegeld, die Striemen, so der theure Held für deine Sünd empfangen hat, da er dieselben büßen that.

3. Das Haupt hat er sehr tief gebeugt, und dich zu küssen hingenigt, das Herz entblößt zu lieben dich, die Arm gestreckt zu herzen dich.

4. Den ganzen Leib hat er gestreckt, den Leib ohn Sünden hingerecht, auf daß du durch ihn würdest erlöst, und in dem Paradies getrost.

5. Die Gnade groß ja recht bedenk, und ihm dafür das Herze schenk, daß er ganz sey im Herzen dein, der ganz für dich leidet große Pein.

(129.) S. H. Passionshistoria. Eigene Melodie.

D Mensch! beweine dein Sünde groß, darum Christus seines Vaters

Vaters Schoos äußert und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie geböhren ward, er wollt der Mittler werden. Den Lobten er das Leben gab, und legt darben all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd, wohl an dem Kreuze lange.

2. Denn als das Fest der Juden kam, Jesus sein Jünger zu sich nahm, gar bald thut er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Kreuz geschlagen und erwürgt; darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köstlich Wasser mit sich nahm, thät's übern Herrn bergießen; eilich der Jünger mürrten bald, Jesus die Fraue gar nicht schalt, das thut Judas verdrießen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den Herren zu verrathen lügt, nahm dreßsig Pfennig b'hende, bald Jesus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Osterlamm, und that dasselbe enden. Er sagt uns auf sein Testament, sein'n Tod zu b'denken bis ans End, und wusch der Jünger Füße. Er bild't ihn'n vor die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn: Mit Trost thät ers beschließen.

4. Daruach er an den Delberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat: Ach betet und thut wachen! Ein'n Steinwurf er bald vorder gleng, zu seinem Vater auch anheng: O Vater! thu hie machen, daß dieser Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding sind möglich dir. doch es gescheh dein Wille: solch's er zum drittenmal da bat, so oft auch zu den Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es ist genug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in Sünders Hände, stehet auf, der mich verräth, der laueret

drauf, und betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, ein' große Schaar er mit ihm nahm, mit Spieken und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als Jesus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen ging, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solcher Gewalt? Jesum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam hauf an Jesum rennt, und hien-gen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt ausglücket recht, hieb ab ein Ohr des Bischofs Knecht, Jesus bald antwort't ihm:

7. Hie nicht, steck ein das Schwerdt dein, soll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der hauf Jesum zu Hannas führt, und auch zu Kaiphas, daß es rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verleugn't dreimal den Herren. Der Bischoff Jesum fragen thät, sie suchten falsch Zeugen und Räch, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohenpriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich beschwör dich bey'm Gotte mein, sag, bist du Christ, der Sohne sein? Jesus antwort ohn Zagen: Ich bins, und sag zu dieser Zeit werd't ihr des Menschen Sohne weit in Wolken sehen kommen, sitzend zur Rechten Gottes sein. Der Bischoff k'rüß das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen.

9. Da er geklärt Gott so sehr, er sprach: Merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben! Und speneten ihm ins Angesicht, viel Wackensreich auf ihn gericht, mit Lasterworten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn

141 Vom Leiden u. Sterben Jesu Christi. 142

ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten Jesum mit mancher S'fahr, thaten mit ihm bald fagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend: Als Judas sah, wo naus es länd, that ihm die Sünd gereuen. Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab; erkannte sein Untreue, erbenket sich und schnell entzwey. Die Hohenpriester beyderley raufschlagten um das Gelde; ein'n Teyfersacker kauften sie, den Pilgrim zum Begräbniß hie, als auch der Prophet melbet.

11. Als Jesus vor Pilato kund, erhob sich große Klag ohn Grund, thaten ihn hoch verklagen: Dem Kaiser hat er widerthon, und nennt sich ein Gottes Sohn, verführet das Volk all' Tage. Pilatus ihn viel fragen that, Jesus aber kein' Antwort redt, das nahm Pilato Wunder: er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meynt was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, schickt ihn Pilato wieder. Pilatus b'rief die Juden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achiet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangenen labt, Jesum will ich losgeben. Sie schrieen all mit lauter Stimm, Jesum nur an das Kreuze nim, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus Jesum geißeln ließ, und uner die Schaar ins Nichthaus stieß, Jesus ein'n Purpur truge. Aus Dornen flochten sie ein' Kron, die mußte durch sein Haupte gehn, mit ein'm Noth sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein Kön'g mit Spott, spieen auch in sein Ang'sicht Noth, sein heilig Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Geh! an den Mann, an dem ich

kein Argß finden kann, ihn hab ich nicht strafns zuge.

14. Sie schrieen all mit lauter Stimm: Kreuzig, kreuzige, den hinimm, sonst bist nicht Kaisers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, setz er sich an des Richters Ort, wusch Hand, wollt seyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald Jesum er zu kreuzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthaten ihm, und führten ihn mit großer Stimm: Das Kreuz trug er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungen Simon in ihrem Stimm, daß er sein Kreuz nachtrüge, viel Volks der Frauen weinten da, bald Jesus sprach, als er sie sah, that er sich zu ihm'n biegen und sprach: Weinet nicht über mich ihr Töchter Zion, b'weine sich ein jedes und sein Kinde; ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelfaß, zween Uebelthäter man da hatt, die man ans Kreuz auch schlug, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift langst hat bekannt. Jesus bald sprach mit Juge: Verzeih ihm'n, Vater, diese That, keiner weiß, was er hie g'than hat, Pilatus that auch schreiben, Ebräisch, Griechisch und Latein: Jesus ein Kön'g der Juden sein, das that die Priester b'irriten.

17. Als Jesus nun gekreuzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drum behende; auch da Jesus sein' Mutter sah, dargu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende, dieß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein' Mutter, laß sie nicht, bald er sie zu sich nahm. Die Hohenpriester trieben Spott, und andre viel lästerten Gott; Wißt dus, der von Gott käme?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig jetzt vom Kreuz, hilf dir davon: Das thaten auch die Schächer; doch einer sich zum andern lehrt, Jesus Unschuld er ihm da lehrt, sprach: Jesu! denk mein nachher, so du kommst in das Reich der Herr. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradiese. Ein Finstern ward zur sechsten Stund; um neune Jesus schrie von Grund mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich? Im Spott brachten sie bald Esig und gaben ihm zu trinken. Als Jesus den versuchet hat, sprach er: Vollbracht ist, das ich that, sein Haupt ließ er da sinken. O Vater! in die Hand dein befehl ich dir den Geiste mein, schrie er mit lauter Stimme, gab auf sein'n Geist. Der Vorhang b'hend im Tempel reißt entzwey zu End, die Felsen wichen ihm.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein G'sinde sprachen: Fürwahr, der fromme was, und Gottes Sohn, dies zeigt das, schlugen ihr Herz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die Wein, war Jesus tod, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seiten, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph, der fromme, Jesum nahm vom Kreuz, ihn zu begraben. Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie Jesum haben gewickelt in ein Leinwand ein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie Jesum legten schon, thaten ein'n Stein darüber thun, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag, verhiutens Grab am dritten Tag, Jesus stund auf mit G'walte, auf daß er uns ja frommen möcht,

und mit ihm in sein Reich bracht aus der sündigen Gestalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, daß unser Seeligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden große Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben: auch laßt uns seyn der Sünde feind, weil uns Gott's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben. Die Lieb' erzeigen jedermann, wie Christus an uns hat gethan, mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschenkind! betracht es recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, thu dich davor bewahren.

(130.)

Mel. (1.) O Jesu Christ! meins ic. O Mensch! o Mensch! wer bist du doch, wenn du in Sünden steckst noch? Du bist verdammet, und verflucht, des Teufels Raub und Höllenfrucht.

2. Ach! willst du nun erlöset seyn, von Sünden, Teufel, Höllenpein, so mußt du dich bemühen bald um Hülfe, Heil und Aufenthalt.

3. Solch Heil und Hülfe allein dir schaft der süße Jesustraube; saft; sein reich vergoffenes theures Blut dir Heil und Hülfe schafften thut.

4. Sein Blut ist deiner Seelen Heil, wenn des Befehzes Donnerst dich schreckt und dir machet Quaal, in diesem Angst- und Thränenthat.

5. Sein Blut macht dich von Sünden los, vor Gott gerecht, besiebt und groß: Sein Blut ist dein recht Ehrenkleid, dein Schmuck, dein Ruhm zu jeder Zeit.

6. Sein Blut des Teufels Macht und List, Zerstörer, Gift und Tödtung ist, dadurch er gänzlich ist geschwächt, und hat verherzt sein altes Recht.

7. Sein

7. Sein Blut kühlt der Hölle Schmerz! und stärket dein verzagtes Herz. Wenn dich verschlingen will die Hölle, alsbald sein Blut vertritt die Stell.

8. Und wenn du mußt durch Todesnoth, auf deines Gottes Machtgebot, aus dieser Welt nun scheiden ab, hinunter in das tiefe Grab.

9. So ist dieß Blut dein bester Schutz, dein Schatz, dein Trost, dein Hülff und Trub, daß du kannst seelig schlafen ein, getrost, beherzt und fröhlich seyn.

10. Am jüngsten Tage wird dieß Blut dir geben einen Heldennuth, daß du wirst recht und wohl bestehn, und in das Himmelreich eingehn.

11. Darum, o Mensch! du Sündknecht, willst du seyn seelig und gerecht, so greife mit der Glaubenshand nach diesem deinem Liebespfand.

12. In Christi Wunden, Blut und Schweiß such Hülfe, Heil und Trost mit Fleiß, so kann dich überwinden nicht, was deiner Seelen widerspricht.

13. Laß deines Jesu Blut allzeit dein Labsal seyn und höchste Freud, in allem Kreuz, und Leidens, wußt dein Leben, Aufenthalt und Lust.

14. Du bist ja auf dieß Blut gekauft, hierdurch zum Himmelreich erkaufte, im Abendmahl dieß Blut dich tränkt, dir Ablass deiner Sünden schenkt.

15. Wie sollte denn dieß theure Blut dir nicht seyn heilsam, nüt und gut? Wie sollt es dir nicht seelig seyn, und dich in Himmel führen ein?

16. O Blutsfreund, liebster Jesu Christ! der du der Keltertreter bist, dein Blut sey mir in Ewigkeit mein Trost, mein Heil und Seeligkeit.

(131.) J. R. (36)

O Traurigkeit! o Herzeleid! ist das nicht zu beklagen! Gottes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! Gott selbst liegt todt, am Kreuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat wardest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hier mit Blut beflissen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! o Glaubensgrund, wie bist du so zuschlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebes Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kann dein theures Blut ohne Reu anschauen.

7. O! seelig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O Jesu du! mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hülff, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

(132.) W. G.

Mel. (29) Nun ruhen alle Wälder 1c. **O** Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod: Der große Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. tritt her und schau mit Fleiße sein Leib ist ganz mit Schweiß des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil! und dich mit Klagen so überzugericht? Du bist ja nicht ein Sünder,

der, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erregt das Elend, daß dich schläget und das betrübte Marienheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höl; die Geißeln und die Banden, und was du ausgekanden, das hat verbienet meine Seel.

6. Du nimmst auf betnen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirfst ein Fluch, dargegen verehrt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Vabfal seyn.

7. Du segest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Lachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungheuer. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeuer!

9. Ich bin, mein Heil! verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll sich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben! Eins aber will ich thun! Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergößen, ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen Gott entzünden, wie Nach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruten, wie zornig seine Fluthen, will ich ans diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie

ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Mahnen brechen, so will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden vergeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreuz mich schlagen mit dir, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehen und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

(133.) In eigener Melodie.
Christus rebet am Kreuze.

Schau, ihr Sündler! ihr macht mir große Pein, ihr sollt Kinder des Todes ewig seyn: Durch mein Sterben send ihr hienow befreit und nun Erben der wahren Seligkeit.

2. Keine Schmerzen sind meinem Schmerzen gleich, die im Herzen und Leib ich trag für euch: solche binden und ängsten mich zwar sehr, eure Sünden und Uhdank noch vielmehr.

3. Dieß betrachtet und seht mein Leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan. Fallt zu Fuße dem hochgezühten Gott, und thut Buße, eh euch entrußt der Tod.

4. Durch die Wunden, so mir geschlagen seyn, habt ihr funden ein offnes Brunnlein, daraus fließen noch täglich Wasser und Blut, zu genessen, euch, die ihr Buße thut.

5. Schau, mein Armen hab ich schon ausgestreckt, zum Erbarmen! o! wohl ist der bedeckt, der umfassen hier liegt an meiner Seit, und Verlangen trägt nach der Seligkeit.

6. Darum eilet zu dieser Gnadenfluth

149 Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 150

fluth, die euch heilet und machet wieder gut, was ihr Sünder von Adam her geerbt, und nicht mehr der ohn eigne Schuld verderbt.

7. Kommt, kommt alle, umfaßt im Glauben mich, keiner falle wie Judas hinter sich! Durch mein Leiden soll weder Sünd noch Tod euch nun scheiden von mir und eurem Gott.

(134.)

Mel. (10.) Christus, der uns selig ic. Sehet, Menschen, sehet auf, seht um Gottes Willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes Zorn zu stillen! Seht, wie zürnt der große Gott, wenn man ihn verhöhnet! Seht, ohn Gottes Blut und Tod wird Gott nicht verführet.

2. Sehet, welch ein Mensch ist Gott! Sehet Gottes Klagen! Sehet seine Seelennoth, seht sein Zittern, Zagen! Seht, wie Gott so kläglich thut! seht sein Herzensklopfen! Sehet, Gottes Sohn schweigt Blut! Seht die Blutestropfen.

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar an der Marterstauten! Sehet, der der Schöne war, ist voll Entsetzten! Voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder! sehet, welch ein rothe Fluth fließt am Rücken nieder!

4. Welch ein Mensch ist Gottes Sohn, seht, ihr Menschenkinder! seht, er trägt die Dornenkron anstatt aller Sünder! seht, wie ist sein Haupt zerrigt! seht, wie ist zerstoßen! sehet, wie das Blut her spritzt, und ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Mensch ist Gott, der ans Kreuz geschlagen! seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Klagen! Seht, er krümmt sich wie ein Würm, der von Gott verdammet! seht, so wüthet Gottes Sturm, wenn sein Esel flammet!

6. Seht, ihm habt ihr Müß gemacht! seht wie euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht

auszugründen! Gott verführet den großen Gott, Gott stirbt für die Sünder! Jesu, deiner Seelen Noth zeuget Gottes Kinder.

(135.) Ecce homo!

Mel. (2.) O Jesu Christ, mein ic. Sieh, welch ein Mensch! da vor gestellt steht anzuschauen aller Welt mit Geklein grimmiglich zerschmis'n, mit Dornen ist sein Haut zerris'n.

2. Sein ganzer Leib mit lauterem Blut sehr häufig überlaufen that, im Purpurkleid mit Dornenkron, steht jedermann zu Spott und Hohn.

3. Erwäg, o Herz! und denk ihm nach, wera sey? und warum es geschah? so wirft du gnugsam Ursach find'n, dich zu beklagen deiner Sünd'n.

4. Sieh, welch ein Mensch der Adam war, durch Sünd verderbet ganz und gar, er wollet allwissend seyn, wie Gott, und fiel in Sünd, Tod, Schmach und Spott.

5. Sieh, welch ein Mensch! du bist sein Kind, mit ihm verlohren durch die Sünd, verjaget aus des Himmelsaal, verstoßen zu der Höl- lenquaal.

6. Sieh doch, welch ein Mensch Jesus Christ, dein Sündenbüßer worden ist, drum schau ihn an, und denk stets dran, was er aus Lieb für dich gethan.

7. Sieh, welch ein Mensch, du Gotteskain! bist worden an des Kreuzestamm, dein große Lieb, dein'n bitteren Schmerz erkennt und preist allzeit mein Herz.

8. Ach Herr, mein Gott! dein Angst und Wein, dein Hohn und Spott laß mein Trost seyn, dein Leib mein Freud, dein Blut mein Gut, dein'n Tod laß geb'n mir Ruh und Rath.

9. Sieh, welch ein Mensch ich worden bin, wenn Gottes Sohn von mir nimmt hin mit Adams Sünd auch meine Schuld, und setzt mich in sein's Vaters Huld.

10. Ach!

151 Vom Leiden u. Sterben Jesu Christi. 152

10. Ach! liebster Henland, hilf du mir, auf daß ich halte fest an dir, und durch dein Blut im Himelsthron erlange deine Lebenskron.

(136.) M. C. K. Mel. (32.)

Seh gegrüßet, Jesu! gütig über alle Maas sanftmüthig! Ach wie bist du so zerschmissen, und dein ganzer Leib zerrissen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

2. O Herr Jesu! Gott und Heil, meines Herzens Trost und Theil, heut mir deine Hand zur Selten, wenn ich werde sollen streiten. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

3. Jesu! schone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübtem Geist und Herzen; dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen seelig sterben.

4. O du roth und weiße Quelle! kühle meine matte Seele: wenn ich werde unterliegen, hilf mir ritterlich obliegen. Laß mich deiner Lieb genießen, und mein Leben drinn beschließen.

5. O wie freundlich kannst du laben, Jesu! alle, die dich haben, die sich halten an dein Leiden, können seeliglich abscheiden. Laß mich deiner Lieb genießen, und mein Leben drinn beschließen.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, Jesu! nicht verzagen: Wenn ich aus dem Elend fahre, meine Seele du bewahre. Laß mich deiner Lieb genießen, und mein Leben drinn beschließen.

7. Süßer Jesu, Gnadensonne, mein Schatz, höchste Freud und Bohnen! ewig, ewig, laß mich loben mit den Engeln dich doch droben, singen: Heilig! Heilig! Heilig! alsdann bin ich ewig seelig.

(137.) W. G.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine Kr.

Seh mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu! der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Kreuze, da du stirbst, und um meine Seele wirbst.

2. Ich umfange, Herz und Lüsse der getränkten Wunden Zahl, und die Purpurrothen Flüsse deiner Fuß und Nägelmal. O! wer kann doch, schönster Fürst! den so hoch nach uns gebürst, deinen Durst und Liebsverlangen völlig fassen und umfassen.

3. Helle mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht. Wird, o Arzt! dein Blut mich negen, wird sich all mein Jammer legen.

4. Schreibe deine blutige Wunden mir, Herr! in das Herz hinein daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebster Gut, da mein ganzes Herz ruht: Laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Günst genießen.

5. Diese Füße will ich halten auf das best ich immer kann. Schaue meiner Hände Kälten und mich selbst freundlich an, von dem hohen Kreuzesbaum, und gib mir mehr Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

(138.) G. V.

M. (66) Sollt ich meinem Gott ic. Laßet uns mit Jesu ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt, der Welt entstehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reisen, irdisch nicht, schon himmlisch seyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weifen. Treuer

153 Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 154

1. Treuer Jesu! bleib bey mir, geh vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem Vorbild werden gleich, Nach dem Leiden folgen Freuden, Ar-muth hier macht dorten reich; Thränenfaat, die machet lachen, Hoffnung tröstet die Geduld; es kann leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Sonne machen. Jesu! hier leid ich mit dir, dort theil de-ner Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem Grab in das Him-melsleben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben; weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wieder geben. Jesu! unser Haupt du bist, wir sind bei-nes Leibes Glieder. Wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, treuer Freund! für deine Brü-der, Jesu! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

(139.) J. A.

Mel. (1) Nun laßt uns den Leib ic. Die Seele Christi heilge mich, sein Geist verlese mich in sich, sein Leichnam, der für mich ver-wund, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad und all' sein Blut erquickt mir Herze, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem An-gesicht laß mich nicht kommen ins Gericht: Sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in

dich, schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein Gott! daß ich mit deinen Heiligen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

(140.) P. G.

Mel. (6.) Was mein Gott will ic. Sey wohl begrüßet, guter Hirt! und ihr, o heiligen Hände! voll Rosen, die man preisen wird bis an des Himmels Ende. Die Rosen, die ich meyn allhie, sind deine Noth und Plagen, die dir am End, in deine Hand, am Kreuze sind geschlagen.

2. Du zählst mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringst die ganze Menschenschaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, o Liebster! dir die Hände herzlich drücken! und mit dem Blut, daß mir zu gut vergos-sen, mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greißt mit beiden Ar-men nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwärmen. Ach Herr! steh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete: Sey mir bereit und gieb mir Freud und Trost, darum ich bete.

4. Zeug allen meinen Geist und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb daß mein Herz nur immerhin an deinem Kreuze stehe; Ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans Kreuze binde, und mehr und mehr tödt und zerflöhr in mir des Fleisches Sünde.

5. Ich herz und Lüsse wiederum aus rechtem treuen Herzen, Herr, deine Hand, und sage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen, darne-ben geb ich, weil ich leb, in diese dei-ne Hande, Herz, Seel und Leib, und also bleib, ich dein bis an mein Ende.

(141) M. C. F. N.

In eigner Melodie. (6.)

Ein

(Sünder.) So gehst du nun, mein Jesu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan fahr fort, du edler Hirt! mein Augen sollen fließen ein Thränensee, mit Ach und Weh dein Leiden zu begießen.

(Jesum.) 2. Ach Sünd! du schädlich Schlangengift, wie weit kannst du es bringen! Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Nacht, fremd' Schuld muß ich abtragen: betrachte es recht du Sündenknecht! du darfst nicht mehr verzagen.

(Sünder.) 3. Ich, ich, Herr Jesu! sollte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubt seyn, und leiden Pein, so nimmst du hin die Schuld, dein Blut und Tod bringe mich vor Gott, ich bleib in deiner Hülfe.

(Jesum.) 4. * (Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hätst sollen büßen, erkenne daraus meine Huld, die ich dich las genießen, ich wähl den Fluch, dieweil ich such vom Fluch dich zu befreien! denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedenken.)

* Dieser Vers fehlt in den meisten Gesangbüchern.

(Sünder.) 5. Was kann für solche Liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

(142. A. H. B.)

Mel. (7.) Werde munter mein ic. Süßer Heiland, unser Leben! der du für der Menschen Schuld dich dem bitteren Tod ergeben, und in schmerzlicher Geduld alles abgetragen hast, daß die schwere Sündenlast uns nicht möchte gar erstickzen, und zur Hölle niederdrücken.

2. Süßer Heiland, unser Retter! der du Gottes Zorn gestillt, des Gesetzes Donnerweiter, das uns dräuet, flucht und schilt, von uns weggenommen hast, uns in deinen Schutz gefaßt, die Verdammnis abgewendet, und die Hölle angst geendet.

3. Jesu Christ! von ganzem Herzen danken wir dir für die Gunst, und für deine Leidenschmerzen. Bleib, daß wir aus Glaubensbrunst dir rechtschaffen dankbar seyn, daß du uns der Höllepein, durch dein Leiden, Tod und Wunden so gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharfe Nuthen, maß uns schwere Strafen zu, da wir sollten gar verbluten, und ohn alle Seelenruh, in der Hölle Quaal und Brand, unter seiner Henters Hand, ewigliche Schläge leiden, und von Gott gar seyn gescheiden.

5. Dieses konntest du nicht dulden, o du süßer Jesu Christ! wolltest lieber unsre Schulden, weil du unser Bruder bist, durch ein gültig Lösegeld richtig machen, und der Welt durch dein Angst und Todesringen, Leben, Heil und Wohlfahrt bringen.

6. Welcher Herr läßt sich wohl schlagen an des schlimmen Knechtes Statt, und will dessen Strafe tragen, was sein Feind verschuldet hat? Du, Herr Jesu! hast allein wollen solcher Heiland seyn, und dein Leben selbst nicht sparen, da wir deine Feinde waren.

7. Ist es nicht ein großes Wunder? Gottes Sohn steigt von dem Stuhl seiner Hoheit gar herunter, aus dem feurigheißigen Pfuhl uns zu führen an den Ort, da wir sollen immerfort in Glückseligkeiten leben, und in steten Freuden schweben.

8. Ja, er duldet Schlag und Nuthen, Dornenkron, Spott, Kreuz und Tod, uns den heißen Höllengluthen, und der ewiglichen Noth zu entreißen: Nimmer nicht weiß hiesfür ich meine Pflicht nach Gebühr

büß recht abzutragen, und genug-
sam Dank zu sagen.

9. Hilf, Herr Jesu! hilf in Gnaden, und laß mich zu aller Frist, wess-
sen du dich hast entladen, wohl be-
trachten: Jesu Christ! du bist mein
Schutz und mein Heil; meiner
Seelen Trost und Heil: Ramm hab
ich durch deine Bande in der Leben-
digen Lande.

10. Laß mich deinen Tod betrach-
ten, wenn der Tod auch kommt zu
mir, laß mich außer dir nichts ach-
ten, so daß ich stets mit Begier
deine Schmerzen, Wunden, Blut,
(o der großen Liebesgluth!) zu er-
wägen sey gestiffen, so bleib ich dir
unentrissen.

11. Liebre, Jesu! meine Seele
dann in deines Vaters Hand! die
ich dir allein befehle, wenn mein
schwaches Lebensband brechen wird:
Dann wird dein Tod, o du mein
getreuer Gott! nach dem Tode mir
das Leben dort im Himmel wieder
geben.

(143.) N. G.

Mel. (58.) Hilf Gott, daß mirs ic.
Wenn meine Sünd mich kränken,
o mein Herr Jesu Christ! so
laß mich wohl bedenken, wie du ge-
storben bist, und alle meine Schul-
denlast am Stamm des heiligen
Kreuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wenn
mans betrachtet recht: Es hat sich
martern lassen der Herr für seine
Knecht: Es hat sich selbst der wahre
Gott für mich verloren Menschen
gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden
der Sünden große Zahl? Ich bin bey
Gott in Gnaden, die Schuld ist allzu-
mal bezahlt durch Christi theures
Blut, daß ich nicht mehr darf fürch-
ten der Hölle Qual und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen,
jetzt und mein Lebenslang, für deine
Wein und Schmerzen, o Jesu! Lob
und Dank, für deine Noth und
Angstgeschrey, für dein unschuldig

Sterben für deine Lieb und Treu.

5. Herr! laß dein bitter Leiden
mich reizen für und für, mit allem
Ernst zu meiden die sündliche Be-
ger; daß mir nie komme aus dem
Sinn, wie viel es dich gekostet, daß
ich erlöse bin.

6. Mein Kreuz und meine Mägen
soll's auch seyn Schmach und Spott,
hilf mir geduldig tragen: Sieh, o
mein Herr und Gott! daß ich ver-
leugne diese Welt, und folge dem
Exempel, das du mir vorgestellst.

7. Laß mich an andern üben, was
du an mir gethan, und meinen
Nächsten lieben, gern dienen jeder-
mann, ohn Eigennutz und Heuchler-
schein, und wie du mir erwiesen,
aus lauter Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich
trösten kräftiglich, in meinen letzten
Stunden und des versichern mich,
weil ich auf dein Verdienst nur
trau, du werdest mich annehmen,
daß ich dich ewig schau.

(144.) M. E. F.

Mel. (1.) O Jesu Christ mein ic.
Wir danken dir, Herr Jesu
Christ! daß du für uns ge-
storben bist, und hast uns durch dein
theures Blut gemacht vor Gott ge-
recht und gut.

2. Und bitten dich wahr'n Mensch
und Gott, durch dein heilig fünf
Wunden roth, erlöß uns von dem
ewigen Tod, und tröst uns in der
letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und
Schand, reich uns dein allmächtige
Hand, daß wir im Kreuz geduldig
seyn, uns trösten deiner schweren
Wein.

4. Und schöpfen draus die Zuver-
sicht, daß du uns werdest verlassen
nicht, sondern ganz treulich bey
uns stehn, bis wir durchs Kreuz
ins Leben gehn.

(145.) E. N.

Mel. (33.) Liebster Jesu, wir sind ic.
Wohl mir, Jesu! du bist tod,
denn man trägt dich zum
Gra,